

Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postverlagent: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Pfg. monatlich, einschließlich 0,25 Pfg. Porto. Durch die Post 2,20 Pfg. einjährig 22,00 Pfg. Postgebühren, auswärts 0,42 Pfg. Postgebühr. — Anzeigen-Sammel-Preis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinsberger Straße 55 (L. Florad), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwannestraße 2 (B. Unland), Sachfenstraße 69 (S. Plafotte), Gneisenstraße 35 (S. Querbach), Potsdamstraße 8 (W. Soes).

Nummer 265

Samstag, den 25. September 1937

Jahrgang 1937

Mussolini nach Deutschland unterwegs

Feierliche Verabschiedung durch die faschistische Partei, Regierung und Wehrmacht

Die Abreise in Rom.

DNB Rom, 24. September.

Mit aller Feierlichkeit, die die faschistische Partei ihrem Duce beim Austritt seiner Deutschland-Reise bereiten konnte, ist der italienische Regierungschef am Freitag mittag 12,20 Uhr von Rom abgereist.

Vor dem Bahnhof hatten Truppenabteilungen der gesamten Hauptstadt Garnison und große Abteilungen sämtlicher faschistischer Organisationen Roms in Uniform mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Zehntausende waren zum Abschied gekommen. Am Duce im Augenblick des Beginns seiner Deutschland-Reise ihren begeistertsten Gruß zuzubringen, den Mussolini, dessen Wagen unter den Klängen der Giovinetti angefahren war, lebhaft dankend erwiderte. Die weite Bahnhofshalle, die über und über mit italienischen Fahnen und Halbkreuzfahnen geschmückt war, war für die Ausfahrt des Sonderzuges von den übrigen Zügen vollkommen geräumt, so daß auch hier Tausende und aber Tausende zusammenkommen konnten, deren klirrender Gruß, unterbrochen von Heilrufen auf Hitler, auch hier dem Duce noch einmal entgegenbrachte. Auf dem Bahnhof waren sämtliche Regierungen mitgliedert, die gesamte Partei-Hierarchie mit der Standarte, die Generalität der Garnison Roms und eine große Anzahl höherer Offiziere der Wehrmacht und der Wille angetreten. Unter den Klängen der Giovinetti schritt Mussolini in Begleitung von Außenminister Graf Ciano, Parteisekretär Minister Sforza und dem Minister für Volkserziehung, Alfieri, die Ehrenformationen der Wehrmacht und der Partei ab, um sich dann unmittelbar vor der Ausfahrt des Zuges in sehr herzlicher Weise von dem deutschen Geschäftsträger Baron von Bille, der mit sämtlichen Mitgliedern der deutschen Botschaft auf dem Bahnhof erschienen war, zu verabschieden.

Zur Begrüßung Mussolinis waren außerdem auf dem Bahnhof erschienen der stellvertretende Landesgruppenleiter Heringer mit den deutschen Leitern und vom diplomatischen Korps der österreichischen Gesandte Berger-Waldeneß, der ungarische Gesandte Baron von Bille und der nationalspanische Botschafter Garcia Conde.

Der aus acht Wagen bestehende Sonderzug setzte sich dann langsam in Bewegung, während die klirrenden Zurufe „Duce! Duce!“ und das Händeklatschen kein Ende nehmen wollten.

Die Tatsache, daß der Führer bereits das Mandat vergangen verlassen und sich nach München begeben hat, um bei den letzten Vorbereitungen für den Empfang in der Hauptstadt der Bewegung zugegen zu sein, wird als eine ganz persönliche Geste des Führers und Reichstanzlers für seinen hohen italienischen Gast besonders hervorgehoben.

Eulidigungen für Mussolini auf der Fahrt durch Italien.

DNB Rom, 24. September.

Der Sonderzug, der Mussolini nach München bringt, erreichte nach über vierstündiger Fahrt um 18,30 Uhr Florenz, wo dem italienischen Regierungschef während eines kurzen Aufenthaltes die aus Rom eingetroffenen telefonischen und telegraphischen Depeschen überreicht wurden. Auf seiner Fahrt bleibt der Duce ferner durch Funkprüfungen laufend mit der italienischen Hauptstadt verbunden, wie ihm auch durch eine besondere telefonische Anlage die Möglichkeit gegeben ist, von jeder Station aus in kürzester Zeit mit jedem Ort des Landes in Verbindung zu treten. Der Sonderzug gleicht einem fahrenden Regierungssitz, in dem sich der Duce durch ein Telefonnetz sofort mit jedem der ihn begleitenden Minister in Verbindung setzen kann.

Wie in Florenz, so hatte sich auf allen anderen Bahnstationen eine begeisterte Menge eingefunden, um dem Duce für persönliche Eulidigungen darzubringen, der, wie Agentur Stefani in ihren Berichten aus Florenz betont, „auf seiner Freundschaftsreise zur großen nationalen Ordnung und der gleichen Willen zur sozialen Ordnung und den gleichen Wunsch nach Frieden und die gleiche Reise zur geistigen und sittlichen Größe wie das faschistische Italien hat, von der Liebe des Volkes begleitet wird“.

Mussolinis Gattin und zwei seiner Kinder begrüßen ihn in Bologna.

DNB Rom, 24. September.

Der italienische Regierungschef ist auf seiner Reise nach Deutschland am 21,30 Uhr in Verona eingetroffen. Wie in Florenz, kam es auch in Bologna und in Verona, wo die Bahnstationen reichlich Fahngeschmuck trugen, zu begeisterten Eulidigungen für Mussolini, zu dessen Begrüßung sich jeweils die Spitzen der Partei und Behörden eingefunden hatten. In Bologna wurde der Duce auch von seiner Gattin, Donna Rachele Mussolini, begrüßt, die mit den beiden jüngsten Kindern, Romano und Anna Maria, von Rocca della Caminate herübergefahren war.



Benito Mussolini.

(Scherl-M.)

Der italienische Rundfunk wird ebenso wie der deutsche Rundfunk über alle Höhepunkte der Deutschlandreise Mussolinis durch direkte Sendungen aus Deutschland im italienischen Rundfunk das unmittelbare Erlebnis der Aufnahme Mussolinis in Deutschland vermitteln. Die erste Übertragung ist für Samstag, 9,45 Uhr, zur Schließung des Empfangs des Duce in München, angelegt worden.

Das Programm für München.

DNB München, 24. September.

Die Nationalsozialistische Parteiführerschaft meldet u. a.: Der Sonderzug mit dem italienischen Regierungschef Benito Mussolini trifft am Samstag, den 25. September, um 10 Uhr ein.

Der Führer und Reichstanzler Adolf Hitler empfängt in Anwesenheit der Reichsleiter der NSDAP seinen Gast und fährt mit ihm durch das geschmückte München.

Um 11,25 Uhr fährt Benito Mussolini in Begleitung von Rudolf Heß zum Besuch in die Privathaus des Führers.

Um 12,55 Uhr erfolgt die Ausfahrt zu den Ehrenempfen am königlichen Platz zur Kranzniederlegung.

Um 15 Uhr Vorbeimarsch der Parteiformationen vor der ewigen Wache.

Es marschieren: Motorisierte Polizei, Motorisierte Hitlerjugend, Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps, Die Alten Kämpfer des Führers vom 8. und 9. November 1923, Hitlerjugend mit NS-Schulen, Die Standarten der Bewegung, SS-Standarte Feldherrnhalle, Reichsarbeitsdienst, SA-Gruppe Hochland, Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps, Nationalsozialistisches Fliegerkorps, SS-Dienstmitgliedschaft, Sanfter der Burgvogel, Politische Leiter, SS-Lotharverbände, SS-Standarte Germania, SS-Standarte Deutschland, Zwei Bataillone SS-Standarte Adolf Hitler.

Um 17,45 Uhr begibt sich der Führer mit Mussolini in das Haus der Deutschen Kunst zur Befestigung der Großen Deutschen Kunstausstellung. Anschließend findet ein Tee-Empfang statt, zu dem deutsche Künstler und Künstlerinnen eingeladen wurden.

Um 18,50 Uhr geleitet der Führer den Duce zum Bahnhof.

Der königliche Platz ist am 25. September bis 14 Uhr gesperrt. Ab 14 Uhr ist der königliche Platz der Bevölkerung zur Befestigung des Vorbeimarsches freigegeben.

„Völkerbundseinnischung zwecklos.“

Japanische Abjage an Genf.

DNB Tokio, 24. Sept.

Das japanische Kabinett beschloß, keine Abordnung zu den Beratungen des Fernostauschusses des Völkerbundes, der bekanntlich auf Anregung Chinas zur Behandlung des chinesisch-japanischen Konfliktes eingesetzt wurde, zu entsenden. Als Begründung für diese Abjage wird der längst erfolgte Austritt Japans aus dem Völkerbund angeführt.

Wie es heißt, soll die in Kürze abgehende Antwort an den Völkerbund eine Warnung enthalten, daß eine Einmischung des Völkerbundes in den Fernostkonflikt keinerlei Erfolg haben könne.

Paoting von den Japanern gestürmt.

DNB Tokio, 24. Sept.

Die Stadt Paoting an der Peiping-Hankow-Bahn, ungefähr 150 km südlich von Peiping, wurde am Freitagvormittag von den japanischen Truppen gestürmt. Damit ist die wichtigste Stellung des chinesischen Verteidigungssystems südlich von Tientsin und Peiping gefallen.

Auch Tschangschau gefallen.

DNB Tokio, 24. Sept.

Am gleichen Tage, an dem die Japaner an der Peiping-Hankow-Bahn Paoting nahmen konnten, fiel auch an der Tientsin-Pukau-Bahn die wichtige chinesische Verteidigungsstellung Tschangschau in ihre Hände. Die Kämpfe um diese Stadt waren durch Witterungsunfälle erschwert und hatten sich darum in die Länge gezogen.

Neue englische Vorstellungen in Tokio

DNB London, 24. Sept.

Die britische Regierung hat ihren Botschafter in Tokio angewiesen, bei der japanischen Regierung „energische Vorstellungen wegen der Bombardierung nichtmilitärischer Objekte zu erheben und die in England empfundene Abscheu über den bedauerlichen Verlust an Menschenleben bei der Bombardierung von Kanton auszubringen“.

Bekanntlich hatte die englische Regierung schon vor einigen Tagen einen ähnlichen Protest in Tokio eingelegt, als Japan die Bombardierung von Hankow ankündigte.

Die Woche.

Wirtschaftlicher Bodenraub. — Edens uneuropäische Rede

Als im vorigen Jahre das deutsch-litauische Abkommen abgeschlossen wurde, durfte deutschseits erwartet und angenommen werden, daß die litauische Regierung unter Lokaler Innehaltung der übernommenen Verpflichtungen alles tun werde, um die augenblickliche Entspannung zu einer dauernden zu machen. Uebergriffe gegen das Memelland sollten peinlich zu vermeiden und für immer auszuschalten. Diese Hoffnung auf die Wirksamkeit der Vereinbarung, deren Auswirkung, wie wir gern ausgeben, bis heute verbunden war mit einer erfreulichen Konsolidierung der Verhältnisse im Nordbaltikum, hat sich nicht erfüllt. Denn in diesen Tagen haben wir von einem neuerlichen, ganz unerhörten Willkür- und Gewaltakt der litauischen Regierung gegen das Memelland hören müssen. Durch ein mit unglaublicher Fügigkeit herbeigeführtes „Geleit“ über „Bodenenteignungen für Zwecke des Verkehrs, des Hafens und des Solles“ ist im Memelgebiet von heute auf morgen ein Komplex von Grundstücken enteignet worden, der 24 deutsche Anwesen umfaßt. Dieser Akt des rohen und gewalttätigen Eingriffs in deutsches Eigentum hat nicht nur mit vollem Rechte die heftige Empörung unserer Brüder im Memelgebiet hervorgerufen — dieser Fall ist wie auch schon so viele andere eine Angelegenheit, die uns alle im Reich angeht. Auch die ausgetüftelten Gründe (sie sind alle jadenheini), wie sie jetzt, nachdem die deutsche Presse energischen Einspruch erhoben hat, von der halbamtlichen „Litauischen Telegramm-Agentur“ zur „Rechtfertigung“ herangezogen und dahergeschleppt werden, können nicht darüber hinwegtäuschen, daß es sich um eine ganz willkürliche, politischen Motiven gegen das Deutschland entspringende Gewaltmaßnahme handelt. Es geht auch nicht an, wenn der Versuch gemacht wird, die Sache auf irgendwelche untergeordnete Behörden abzuwälzen.

Wir haben es hier wieder mit einer juristischen noch mit einer wirtschaftlichen Frage zu tun, — denn eine juristische Seite des Vorganges ist überhaupt nicht da und über wirtschaftliche „Argumente“ kann man nur den Kopf schütteln — es ist nichts anderes als ein Bodenraub an deutschem Eigentum, es ist eine neue Bräutereiung des gesamten Deutschlands und es ist eine Angelegenheit mit einem offen zutage liegenden politischen Hintergrund. Die Herren in Romo müssen sich klar darüber sein, daß sie mit diesem neuen Akt und mit dieser neuen Drangsalierung des Memelland eine Situation herbeigeführt haben und heraufbeschworen, die nicht anders ist als wie damals vor dem letztendlich getroffenen Abkommen. Litauen hat sich damals, nachdem das Abkommen geschlossen war, bemüht, die Auffassung zu gestören, daß man es hier mit einem Staatsakt zu tun habe, der nicht den Ansprüchen erheben kann, zum europäischen Kulturkreis gerechnet zu werden. Wenn Litauen nun alte Gewaltmethoden wieder aufleben läßt, dann bleibt nichts anderes übrig, als zu dieser Meinung zurückzukehren und Litauen nicht mehr als ernst zu nehmenden politischen Faktor anzusehen, der die Folgen für seine Vergeßlichkeiten des Deutschlands selber tragen muß. Denn den Rownoer Politikern wird doch wohl gegenwärtig sein, daß man nicht mehr ein Deutschland und nicht mehr einen deutschen Staat vor sich hat, dem man einfach alles bieten kann.

Das Vorgehen der litauischen Regierung ist und bleibt trotz aller Ablegungsversuche eine krasse Verletzung des Memellandabkommens.

Herr Eden, Englands Außenminister, hat neulich vor dem Center Forum des Völkerbundes eine Rede gehalten, die nicht besser die Mentalität jenseits des Kanals zum Ausdruck bringen kann. Eine Rede, deren Charakter mit einem Worte gekennzeichnet ist: Sie trägt einen Geist zur Schau und zeigt von einem Geiste, der von Europa nicht einen Hauch verpörrt. Es ist die Rede „des Besessenen“, dem europäische Interessen und Gesichtspunkte soweit entfernt zu liegen scheinen, wie die Sonne oder der Mond von der Erde, um ein literarisches Beispiel zu nehmen, das das englische Imperium ja keine Entfernung auf dieser Erde kennt. Es ist eine Rede, in der viel vom „müde“ und „tönn“ geredet und gesprochen wird — die aber für die Gegenwart ein brauchbares Argument als Beitrag zur Lösung der weltwirtschaftlichen Schwierigkeiten nicht enthält. Man muß das mit Bedauern feststellen und quittieren.

Eine klassische Interpretation von dieser Rede hat neulich die „DNZ“ (Nr. 440-441 vom 22. September) gegeben. Sie schreibt: „Man könnte die schöne Rede Edens in Genf populär etwa so wiedergeben: „Ich weiß gar nicht, weshalb ihr alle auch überhaupt Gedanken oder Sorgen um die Weltwirtschaft macht. Die Weltwirtschaft beginnt im Jahre 1942, denn dann ist die britische Aufrüstung fertig. Dann haben wir doppelt soviel Kriegsschiffe als heute. Denn da es keinen Washingtoner Vertrag mehr gibt, brauchen die alten Schiffe nicht mehr abgewrackt zu werden, wenn die Ersatzbauten fertig sind. Wir hoffen, uns weiter dadurch zu helfen, daß wir einen

Am heutigen
Frage 20 h 5 e r
Heinrich-Strasse
vor 40 Jahren
Ehe. war mit 18
leben. Mit der
Verwandten und
Tage ehrend ge
daß es ihm in d
Nichtigkeit der g

An die
In der Auff
folgende Wende
tag, dem 27. 9.
städtischen Waga
halb in drei B
Bezirke wird w
zweimal aufgeho

Zum Bezirk 2
findstraße, Wern
straße, Herold
Burggrafenstraße
wall, Hembener
allee, Gellerstra
straße, Niederbu
bergstraße, Wese
Zum Bezirk 3
Vorplatz, Wedd
Lühnstraße, Re
sterstraße, Leop
Osterstraße, Golt
straße, Südwall,
oarbstraße, Bril
schulstraße, Nobe

Die Ortsgrup
Arbeitspaule wi
die am Dienstag
Begrüßung der
Hgn. Fräulein E
wohabend von 8
neuen Gymnasium
für die KSS, a
bis 9.30 Uhr Zu
junge Mädchen
können, kommt i
schaftszimmer zu
kommt am Donn
Uhr, in den „Bil
Harwig eine Sing
abend“ in diese
der Pundfamm
wird.

Den Höfepu
Kreispropaganda
Reichsparteitag
sie ergäbte, auf
wirkte doch das
dabei war und
anschaulicher un
nerin, daß das G
großen und klein
quelle zu weitere
Fräulein Co

Ein beg
W
Dr. Friedr

Dr. Friedrich
Wiederholt hatte
zu laufen. Am
Donnerstag im
Interpret sich j
die zwei Stunden
ters Wilhelm R
redes und vor
mühte, was man
glaubliche Gebä
des Vortrages;
ja jedes einzeln
gesprochen, un
gehenden Gesteu
ganz in seinen 2
Ergebnis, für d
Berein für Heim
Kulturgemeinde
Der Abend r
widmet. Zieme
der nach Anhalt
durch deutlich ist,
uns heute noch
Dr. Castells tr
helm Raabes de
Nach dem G
uns jandacht zw
von D e n o w
diesen Krieges,
bar vermüßte, d
1918 erleben. V
vor Rees und d
bützel, der dur
igen“ Tod stir

festlichen Konzerts vom Reichsfender München zwischen
21 und 22 Uhr eine Zusammenkunft der im Laufe des
Tages gegebenen Berichte gesehnt wird.

Dreierbesprechung über Spanien vorgeschlagen.

DNB Paris, 24. September.
Der englische und der französische Gesandtschaftsrat in
Rom haben am Freitagnachmittag einen gemein
samen Schritt bei der italienischen Re
gierung unternommen. Die Vertreter der Regierun
gen Englands und Frankreichs haben erklärt, daß die
Besprechungen, die in Genf zwischen dem französischen
Außenminister Delbos und dem italienischen Vertreter
Cova-Scoppa stattgefunden haben, in London und in
Paris mit Genugtuung aufgenommen worden seien. Die
englische Regierung, die über alle Einzelheiten dieser
Unterredung unterrichtet worden ist, sei bereit, an einer
Dreierbesprechung teilzunehmen. Diese soll auf
diplomatischem Wege stattfinden und zum Gegenstand
frühliche im Zusammenhang mit den Ereignissen in
Spanien stehenden Fragen haben, die bereits Gegenstand
der Vorbereitungen in Genf waren.

Van Zeeland zum Rücktritt entschlossen.

DNB Brüssel, 24. September.
Der Ministerrat begann Freitagnachmittag seine Be
ratungen über die Frage des Rücktritts des Mi
nisterpräsidenten van Zeeland. Um 19.30
Uhr wurden die Beratungen bis 22 Uhr unterbrochen.
Inzwischen wird der König den Ministerpräsidenten
empfangen.
Wie bekannt wird, hat sich Ministerpräsident van Ze
land zum Rücktritt entschlossen, obwohl er von den drei
Regierungsparteien gebeten wurde, an der Spitze der Re
gierung zu bleiben. Eine endgültige Entscheidung des
Ministerrates bringen. Sollte van Zeeland auf sein
n Rücktrittsbefehl bestehen, so wird ein Sozialdemo
krat mit der Regierungsbildung beauftragt werden. Als
künftiger Ministerpräsident werden der Finanzminister
de Man und der Außenminister Spaak genannt.

Mahnahmen gegen den Preiswucher im Libanon. Im
die durch die französischen hervorgerufenen Spekulation
und Hamsterei von Lebensmitteln zu verhindern, legte
der Finanzminister des Libanon eine Preisüberwachungs
kommission ein, die mit der Festlegung und Kontrolle der
Lebensmittelpreise betraut wurde. Die Libanon-Regie
rung beschloß ferner die Abgabe eines großen Postens
von billigen Getreide an die ärmere Bevölkerung.

tende Gauleiter des Traditionszuges, Otto Rippold,
in den späten Nachmittagsstunden des Freitags im
Auftrage des Führers an den Garthofen in
den Ehrentempeln am königlichen Platz Vorberträge
mit Blumen und Fahnenkreuzen nieder.

Zu der eindrucksvollen Ehrung der ersten Blutzeugen
der nationalsozialistischen Bewegung war eine Ehren
kompagnie der SS-Standard-Deutschland mit Spiel
manns- und Musikangestrichen. Während des feier
lichen Gedenkfestes fand die Truppe unter präsentier
tem Gewehr.

Viele Einheimische und viele Besucher, die von
auswärts zu den bevorstehenden Festlichkeiten in die
Hauptstadt der Bewegung gekommen sind, wohnten auf
dem königlichen Platz der Feierstunde bei.

Großeinsatz des Rundfunks für Mussolini.

DNB Berlin, 24. September.
Die Tage des italienischen Staatsbegrüßers stellen an
den deutschen Rundfunk besondere Anforderungen. Er
hat die Aufgabe, dieses bedeutsame geschichtliche Ereignis
nicht nur den Volksgenossen im Reich zu vermitteln, die
ganze Welt wird mit Spannung die Ereignisse verfolgen.
Vor allem aber hat das italienische Volk den Wunsch,
seinem Duce auf der glanzvollen Fahrt durch Deutschland
so nahe wie möglich zu sein.

Der Reichsintendant hat deshalb für die Tage vom
25. 9. bis 29. 9. angeordnet, daß sämtliche Ereigni
nisse von allen Reichsendern unmittelbar
dar und in allen Einzelheiten übertragen
werden, unter Einsatz der besten Rundfunkkräfte aus
dem ganzen Reich. Die Berichte werden jeweils in ein
großes musikalisches Rahmenprogramm eingebettet, das
als Gemeinschaftsleistung von sämtlichen Reichsendern
bestritten wird. Das Programm sieht die interessantesten
und wertvollsten deutschen und italienischen Musikwerke
vor. Dieses umfassende Musikprogramm soll den Hörern
eine Vorstellung geben von dem Reichtum deutschen und
italienischen Musikschaffens, wie von seiner absoluten
Vormachtstellung im Musikgeschichtlichen Welt. Besonderes
Interesse werden u. a. die Werke finden, in denen deut
sche Komponisten Italien und italienische Komponisten
Deutschland zu gestalten verstanden.

Am Mittwoch steht das große Festkonzert aus Rom
am 25. 9., 21.05 Uhr bis 22 Uhr, unter der Stabsführung
von Pietro Mascagni. Es wirken mit Beniamino Gigli
(Tenor), Pina Tassinari und Lina Pagliughi (Sopran)
und Tancredi Pasero (Bass).

Nicht alle Hörer dieses und jenseits der Grenzen
haben die Möglichkeit, die am Sonnabend laufend durch
gegebenen Rundfunkberichte von den festlichen Ere
ignissen in München abzuholen. Der Reichs
intendant hat deshalb bestimmt, daß im Rahmen des

General Miller nach Leningrad verschleppt?

Ein sowjetrussischer Dampfer verließ ohne Ankündigung Le Havre.
Verdacht gegen den General Skoblin.

DNB Paris, 24. Sept.
Die französische Sicherheitspolizei wurde in den
späten Nachmittagsstunden des Donnerstag von einem
Rohrkommissar in Le Havre davon unterrichtet, daß
am Mittwoch in Le Havre gegen 18 Uhr aus
Paris ein Dampfer eintraf. An dem Dampfer
hätten sich drei Männer befunden, von denen man
eine oberflächliche Personalbeschreibung bestimme. Gegen
19.20 Uhr hätten mehrere Zeugen daselbst den Dampfer wie
der nach Paris zurückfahren sehen. Diesmal sei es aber
nicht mit dem Wagenleiter und einer Person besetzt ge
wesen.

Am Mittwoch um 20.45 Uhr habe man erfahren,
daß der sowjetrussische Frachtdampfer
„Maria Ulanowa“ ganz plötzlich von Le Havre
nach Leningrad in See gegangen sei. Der
verschwandene russische General Miller ist, wie
unterrichtete Kreise vermuten, wahrscheinlich mit dem
Dampfer nach Le Havre gebracht worden. Die
gleichen Kreise fragen sich, ob General
Miller an Bord des sowjetrussischen Frachtdampfers
befindet, was die Zusammenhänge der Ereignisse
vermuten ließen.

Der Direktor der französischen Sicherheitspolizei, der
die Untersuchungen leitet, hat inzwischen zwei Sonder
kommissionen nach Le Havre entsandt, die die Richtigkeit
dieser Mitteilung untersuchen und prüfen sollen.

Die Nachforschungen nach dem anderen verschwan
denen russischen General Skoblin werden fortgesetzt.
Im Verlaufe der Hausdurchsuchung in der Wohnung des Ge
nerals Skoblin, dessen Frau, eine Pariser Sängerin
gleichfalls verschwand, war, hat der Untersuchungs
richter eine Schreibmaschine mit russischen Buchstaben
beschlagnahmt. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß
der Brief, den General Miller vor seinem Verschwinden
zurückließ, auf dieser Maschine geschrieben worden ist.

Nach einer Mitteilung des „Matin“ befand sich der sehr
plötzlich ausgetauchte sowjetrussische Frachtdampfer
„Maria Ulanowa“ seit etwa acht Tagen im Hafen von
Le Havre und hatte den Transport der aus Amerika
herübergekommenen zerlegten beiden Sowjet-Polarflug
zeuge in die Heimat übernommen. Außerdem befanden
sich nach 130 Fahrgästen an Bord und zwar aus Sowjet
russien heimkehrende sowjetrussische sogenannte Pri
wille sowie sowjetrussische Besucher der Pariser Welt
ausstellung. In den letzten acht Tagen seien häufig
Automobile vor der Pariser Sowjetbotschaft
in der Gegend von Le Havre gestanden. Der
General Skoblin habe kurz nach Eintreffen
des oben erwähnten Luftfahrzeuges seine Abreise ge
plant, ohne in die bei der Hafenpolizei anstehende Ab
schreibungsmöglichkeit seine Ausfahrtskarte eingetragene zu haben.

In den Morgenstunden wurde ein gewisser Verdacht
gegen den zwölf Stunden später verschundenen General
Skoblin ausgesprochen, der, von seinen Kameraden
befragt, widersprüchliche Angaben über das in dem
hinterlassenen Brief erwähnte Stelldwandel ab
gegeben habe. General Skoblin sei schon früher der
Verbindung mit dem Sowjet-Weise bezeugt wor
den, und man habe sich nicht erklären können, aus wel
chen Mitteln sich General Skoblin ein Landhaus kaufte
und ein Automobil erworb. Manche Blätter vermuten,
daß General Skoblin an dem General Skoblin
den Namen Skoblin angab. Als Skoblin dann die
ohne zu wissen, daß Miller in dem hinterlassenen Brief
Kreisel wird vermutet, daß nicht General Miller als
Offizier sondern General Skoblin als Mittglie
der und schließlich der geheimnisvolle
Jahrgang sei, der sich mit dem Luftfahrzeug nach Le
Havre und dort an Bord des abgemachten sowjet
russischen Frachtdampfers begeben haben mag.

Mehrere Blätter weisen auf die sowjetrussische
GSM hin. So schreibt das „Echo de Paris“, die Ent
führung trage das Zeichen der Sowjets. Der französische
Innenminister sollte sich wegen der Tätigkeit der GSM
in Paris Sorgen und ihr ein Ende bereiten.

Die Frau des Generals Skoblin verhaftet.

DNB Paris, 24. Sept.
Die Polizei leitete ihre Untersuchungen über das Ver
schwinden der Generale Miller und Skoblin fort. Die
Frau des früheren russischen Generals Skoblin, die
sich Freitagvormittag in den Sitz der russischen Gal
lipolitik befunden hatte, wurde von Polizeibeamten
auf der Straße festgenommen und zu der Polizei
direktion gebracht. Angeblich hat sie die letzte Nacht
in der Wohnung einer Freundin verbracht. Zur Zeit be
schäftigt sich die Polizei mit der Überlebung der in der
Wohnung und im Büro des Generals von Miller aufge
fundenen Papiere.
Der „Antirassant“ erinnert daran, daß Skoblin im
Februar 1935 beschuldigt worden sei, Beziehungen
zu den Sowjets unterhalten zu haben. Während der
Untersuchung soll weiter festgestellt worden, auf welche
Weise die Frau des Generals Skoblin vorzeitig von dem
Verschwinden ihres Mannes unterrichtet worden ist. Die
Polizei glaubt sich der Annahme berechtigt, daß Frau
Skoblin in letzter Minute durch einen Telefonanruf
ihres Mannes über die Vorfälle aufgeführt worden sei.
Es besteht ferner der Verdacht, daß sie genauer unter
richtet ist über die Verbindungen, die 1935 zwischen
General Skoblin und gewissen sowjetrussischen Kreisen
bestanden haben sollten.

Verschöpfung in Sowjetspanien.

Bisher 200 Verhaftungen.
DNB San Sebastian, 24. Sept.
Nach hier vorliegenden Meldungen ist man in
Sowjetspanien einer umfangreichen Verschöpfung
gegen die bolschewistischen Machthaber auf
der Spur gekommen, deren Fäden nach Valencia, Ma
drid, Barcelona und Cartagena weilen. Sie sind
über 200 Personen verhaftet worden, die als Mittel
männer in verschiedenen Ministerien, in politischen Dr
organisationen und in zahlreichen Militärabteilungen u. T.
bedeutende Stellen bekleideten. In maßgebenden bol
schewistischen Kreisen rechnet man für die nächste Zeit mit Auf
standsversuchen.

Standpunkt liegt ganz klar. Der Führer hat
ihn in Nürnberg nochmals mit aller Deutlichkeit heraus
gestellt. Deutschland erhebt hier seinen unabhängigen
Anspruch. Wir werden mit unserer Forderung nach Kolo
nialbesitz nicht nachlassen und nicht aufhören: aus Grün
den der Gerechtigkeit. Wenn Deutschland aus seinem
Lebensrecht und aus seinen wirtschaftlichen Le
bens-Notwendigkeiten — denn es braucht Roh
stoffe, in denen es mit deutscher Kraft zahlen und
handeln kann — diese Forderung unablässig erhebt, dann
liegt für niemanden die Berechtigung vor, ein solches
naturrechtliches, natürliches Verlangen als „imperialisti
sche Politik“ oder als Ausfluß einer solchen zu bezeichnen
oder die Frage als nebensächlich abzutun. Die deutsche
Kolonialfrage ist nach des Führers und des deutschen
Volkes Willen keine Frage, die transiente „Gefahren“
birgt, wenn die Mandatsmächte nicht selbst sie zu einer
solchen machen. Und wenn wir es für erlaubt und recht
halten, so dem wirtschaftlichen auch den vollen
moralischen Anspruch zu erheben, dann aus dem Um
stande heraus, daß andere Kolonialbesitzer für sich selbst
als die selbstverständliche und natürlichste Sache von der
Welt betrachten. Auch hier gilt das Wort: Was dem
einen recht ist, ist dem andern billig.

Die Feststraße.

Sowohl die Schützen, als auch die Neuhauser- und
Rauingerstraße sind einseitig mit den italienischen und
den deutschen Fahnen an den Häuserfronten und über
die Straße hin geschmückt. Nur die Form der Fahnen
tücher weicht auf diesem schnurgeraden Weg vom
Bahnhof bis zum Marienplatz.
Der heitere Ton der Feststraße wird auf dem Wege
zum Marienplatz der Bewegung in der Feststraße und
der Hälfte des Odeonsplatzes durch einen dunkelbraunen
Farbton abgelöst. Hohe Bäume mit flammenden
Opferfackeln verfrachten den würdigen Eindruck.

Das Prinz-Carl-Palais der Wohnsitz Mussolinis.

Ganz in der Nähe der Ludwigstraße, hinter einem
weiten Säulengang ganz in Weiß und Gold die
Bau- und Tann-Strasse, die zum Prinz-Carl-
Palais, dem Wohnsitz des hohen Gastes während
seines Münchener Aufenthaltes, führt. Der schlichte,
in hellem oder gelbem Farbton mit dem Säulendekor
ist zu beiden Seiten von mächtigen vierstöckigen tannen
verkleideten Blöcken flankiert, die den geschnittenen Paga
sus tragen.
Einen Höhepunkt der Ausgestaltung wird das Mo
nument des Friedensengels bilden, das
neben dem Tücher- und Fahnenstand bei der Vorber
eitung der hohen Gastes von einem Kranz gärtneran
tragender junger Mädchen amnestvoll belebt sein wird.

Der königliche Platz.

Ringsum vertieft mächtige Feuerfackeln die festliche
Stimmung, die ihren Höhepunkt auf dem fast schmucklos
gebliebenen königlichen Platz mit den beiden Ehren
tempeln, den prächtigen neuen Parterren und den
einigen schönen Propyläen hat.
Der ganze Platzweg bis zum Bahnhof ist einseitig
von roten Fahnen geschmückt, auf denen ein Adler, mit
dem Hakenkreuz über dem falschlichen Symbol in den
Fängen, seine Schwingen hebt.
Der Eindruck der festlichen Stadt wäre unvoll
ständig, wollte man nicht den Schmuck erwähnen, den
die Stadt auch außerhalb der eigentlichen Feststraßen
trägt. Hier zeigt sich gerade so recht die fröhliche Be
geisterung, mit der München seinem großen Tage ent
gegensteht.

Der Führer ehrt die Toten vom 9. November 1923.

DNB München, 24. September.
Am Vorabend des Besuchs des italienischen Re
gierungschefs Benito Mussolini legte der Stellvertre

Unmenschliche Kampfweise der Bolschewisten.

Familienangehörige von National- spaniern als lebender Kugelfang.

DNB San Sebastian, 24. September.
Von der Asturien-Front wird gemeldet, daß die Bol
schewisten in ihrem verzweifeltsten Bemühen, das Vor
bringen der Nationalen aufzuhalten, auf das feige und
unmenschliche Kampfmittel verfallen sind, Frauen an
die vorderste Frontlinie zu schicken. Es
handelt sich jedoch dabei nicht etwa nur um weibliche
Mitglieder, sondern auch um Familienangehörige
von Nationalangehörigen, wie dies vor einigen
Tagen im Frontabschnitt von Tudela und Olmigo
beobachtet und durch Überläufer bestätigt wurde. Eine
Gruppe dieser unglücklichen Frauen verlor heute nachts
den nationalen Linien zu gelangen. Sie wurde jedoch
von den bolschewistischen Wachen entbitt und zurük
geführt.
Aus dem Dorf Antepas, in der Nähe von Santander,
wird erzählt, die Bolschewisten hätten vor etwa drei
Wochen 20 Gefangene in einen Keller eingeschlossen und
die Fenster und Türen mit Zement zugemauert, so daß
die unglücklichen Opfer langsam erstickten
mußten. Die Weiber, die die Familienangehörigen
täglich brachten, wurden heimlich von den Nationalen
gelesen und auch der Tadel, der angeblich im Namen
der Gefangenen verlangt wurde, wurde von den vertier
ten bolschewistischen Wächtern felsenfest selbst
geraucht.

Heftige Kämpfe an der Nordfront. Bolschewistischer Widerstand wird gebrochen.

DNB Moskau, 24. Sept.
Am Freitag wurde an allen Abschnitten der Nord
front heftig gekämpft. Die Bolschewisten machten ver
zweifelte Anstrengungen, um die an den Vortagen ver
lorenen Stellungen zurückzuerobieren, konnten aber nicht
verhindern, daß die nationalen Streitkräfte alle An
griffe abwehrten und darüber hinaus
mehrere Bergpositionen räumten. Auch an
der Leon-Front waren die Nationalen wieder erfolgrei

Handelsvertrag mit Amerika abzuschließen. Das Schicksal
Spaniens interessiert uns eigentlich nicht. Das Wort
Bolschewismus nehmen wir nur ungern in unseren Mund,
da es sich mit Oxford-Wort schließt auszusprechen läßt. Wir
werden schon dafür sorgen, daß wir den Weg durch das
Mittelmeer bederrschen. Im Fernen Osten gibt es für
uns keine Prekigefahren, denn die Weltpolitik beginnt
ja erst 1942. Wenn ihr anderen Sorgen habt, seid ihr
selbst daran schuld. Keiner braucht Kolonien. Wenn man
keine Devise hat, braucht man sie doch nur zu kaufen.
Damit könnt ihr dann die Rohstoffe an uns beschaffen.
Wir wollen logar mit uns sprechen lassen, was die Vor
zugsrechte in unseren Kolonien betrifft. Auf die
Handelspolitik unserer Dominien dagegen haben wir
natürlich keinen Einfluß, können also die Tür nicht öf
nen, die wir in Ottawa aufgeschlagen haben. Wer sonst
noch etwas will, braucht es nur zu sagen. Es wird dann
ein Ausschuss eingesetzt, und nach 1942 wird die Antwort
erteilt werden können.“ Es war, wie die „DZ“ weiter
sagt, die Rede eine der wertvollsten und aufschlußrei
chen Beiträge zum Verständnis der Weltpolitik, der seit
langem von der Genfer Rednertribüne geleistet worden
ist. Es war eine uneuropäische Rede.
Wir haben Herrn Eden in erster Linie auf die
Kolonialfrage zu antworten. Der deutsche

München am Vorabend des Mussolini-Besuches.

Ein prunkvolles Festgewand.
DNB München, 24. September.

München mühte nicht die Stadt der deutschen Kunst
sein, wenn es nicht zu einem großen Tage einen Empfang
vorbereitet hätte, der auch die höchst gespannten Erwar
tungen übertreffen wird. Die Hauptstadt der Bewegung,
die die Ehre hat, als erste deutsche Stadt den Führer des
Faschismus, Benito Mussolini, in ihren Mauern zu
sehen, hat nicht nur ein reich geschmücktes und festliches
Gewand angelegt, sondern darüber hinaus auch dem
hohen Gast die Herzen weit geöffnet.

Der Verkehr verbleibet.

Schon am Vortage ist die Stadt nicht wiederzuerken
nen. In den Hauptstraßen hat sich der Verkehr verviel
facht, einmal, weil der Empfangstag, der Sonnabend, ein
Feiertag für die Bevölkerung Münchens ist und weil
tatsächlich fleißige Hände, Künstler, Handwerker und Ar
beiter, im Begriff sind, den Straßen und Plätzen jenes
geschlossenen künstlerischen Geistes zu geben, das schon nach
einen hin dem hohen Gast die tiefe und herzliche Freude
der Münchener Bevölkerung kund tun soll. Zum anderen
aber sind es die endlosen Scharen, die heute schon von
nah und fern in München eingetroffen sind, um das Bild
dieser in ein festliches Kleinod verwandelten Stadt in
sich aufzunehmen.

Das Meer der Journalisten.

Bereits am Freitag war eine battische Zahl aus
ländischer und deutscher Journalisten in München ein
getroffen; besonders stark sind natürlich die italieni
schen Journalisten vertreten, die zum größten Teil in
Uniform gekommen sind. Ihre Führung haben der Ge
sandte Rocca, der Leiter der Presseabteilung der italie
nischen Regierung und Generaldirektor Cassini über
nommen. Mit welcher Anteilnahme nicht nur die deutsche,
sondern auch die gesamte Auslandspresse dem geschich
tlichen Ereignis entgegensteht, läßt sich am besten in der
eigens für den Mussolini-Besuch eingerichteten Sonder
pressestelle in der Karlstraße beobachten, die die
Betreuung aller Pressevertreter und damit ein unge
heures Arbeitspensum übernommen hat.

Führende italienische und deutsche Persönlichkeiten eingetroffen.

Schon in der Frühe des Freitag trafen führende
Persönlichkeiten aus der Bewegung, unter ihnen Reichs
führer SS Himmler, in München ein. Auch Reichs
außenminister Freiherr von Neurath kam in der
Hauptstadt der Bewegung an. In den Mittagsstunden
erhielt der Reichsminister für Volksaufklärung und Pro
paganda, Dr. Goebbels, überall, wo man ihn erkannte,
begeistert begrüßt. Ebenfalls am Mittag traf auch der
italienische Botschafter in der Reichshauptstadt, Professor
Dr. Altalico, in München ein und nahm im Hotel
„Vierjahreszeiten“ Wohnung. Hier schen der Treffpunkt
der bisher eingetroffenen führenden Persönlichkeiten
Deutschlands und Italiens zu sein, deren Zahl sich von
Stunde zu Stunde vergrößert. Man sah hier neben den
bereits genannten auch den deutschen Botschafter in Rom,
von Hassell, den deutschen Botschafter in London, von
Ribbentrop, zahlreiche Reichs- und Gauleiter, Haupt
amtsleiter und führende Männer aus den Kampfforma
tionen der Bewegung.

Die Ausschmückung des Hauptbahnhofes.

Erfreulicherweise setzte der Dauerregen, der in
München in den letzten Tagen niederging, in den Mit
tagsstunden aus. Nun gingen die Münchener mit ver
doppeltem Eifer daran, dem festlichen Gewand die
letzten Nuancen zu geben.

Am Nachmittag wurde die Ausschmückung des
Hauptbahnhofes zur Befestigung freigegeben. Eine
das in eine Ehrenhalle umgewandelt ist, zu dem
portal, das in eine Ehrenhalle umgewandelt ist, zu dem
Bahnhof 8, auf dem der Sonderzug des italienischen
Regierungschefs am Sonnabend um 10 Uhr einlaufen
wird. Die Bahnhofshalle ist nicht wiederzuerkennen.
Die eisernen Trappentritte sind vollkommen mit rotem
Lack versehen, die Aufbauten auf den Bahnsteigen
unter riesigen Längennägeln völlig verschunden und die
eisernen Dachkonstruktion unter den Fahnen Italiens
und des Dritten Reiches verdeckt. Auch die den Gleis
anlagen angelegte Innenseite des Bahnhofsgeländes ist
bis zur Dachkonstruktion hinauf in Tannengrün geküßt,
nur die klassizistischen Portale sind freigelassen. Über
ihnen sind goldene Fackelbündel und zwischen den
Portalen hohe goldene Standbilder antiker Heldenge
stalten aufgestellt. Die Schalterhalle, durch die der
Führer mit seinem Gast den Bahnhof verlassen wird,
ist in drei Räume verwandelt worden, von denen der
erste in rotem Mattlila und Silber, der große Mittel
raum in Rotrot und Gold gehalten ist. Auch hier sind
antike Skulpturen und auf schmalen Sockeln die Büsten
römischer Cäsuren, von Lorbeerkränzen flankiert, auf
gestellt. Wappentücher mit den falschlichen und natio
nalsozialistischen Symbolen hängen von den Wänden.

Eine Triumphsparte von Hausböden.

Überwältigend ist der Blick auf den Vorplatz, der
von zwei 16 hohen Säulenbündeln beherrscht wird, die
gewaltige Adler von 8,50 m Höhe tragen. Am Ein
gang der Schützenstraße leuchten vom Karlsplatz, dem
„Stachus“, her vier große mit Verblaus verkleidete
Säulen herunter, auf deren goldenen Kugeln ein großes
„M“ prangt. Heute nacht wird zwischen diesen Säulen
11 Meter über der Straße noch ein gewaltiger Erster

der Münden zwischen
ung der im Laufe des
wird.

ber Spanien
en.

is, 24. September.

ische Gefährdungen in
g einen gemein-
treiter der Regierung
erklärt, daß die
schen dem französischen
italienischen Vertreter
in London und in
men worden seien. Die
Einzelheiten dieser
ist, sei bereit, an einer
sitten. Diese soll auf
und zum Gegenstand
den Ereignissen in
die bereits Gegenstand
ren.

Rücktritt

n.

ssel, 24. September.

agnachmittag seine Be-
tritts des Mi-
eeland. Um 19.30
22 Uhr unterbrochen.
s Ministerpräsidenten

isterrpräsident von Jee-
wohl er von den drei
an der Spitze der Re-
gierung die Entscheidung
des schiedlichen Beratungen
von Jeeand auf et-
wird ein Sozialdemo-
auftrag werden. Als
der Finanzminister
paat genannt.

der im Albanen. Im
gerufene Spekulation
zu verhindern, setzte
die Preisüberwachungs-
ung und Kontrolle der
Die Albanen-Rege-
eines großen Postens
ere Beschränkung.

gypt?

atre.

nt, die die Richtigkeit
d prüfen sollen.

anderen verschun-
n werden vorgeschlag-
der Wohnung des Ge-
me. Pariser Sängern
e der Unterdrückungs-
mischen Ausschüssen
für ausgeschlossen, daß
keinem Beschuldigten
drieben worden ist.

„behaftet“ durch die sehr
fische. Frachtdampfer
Tage im Hafen von
dori der aus Amerika
Sowjet-Russland
Außerdem befinden
und zwar aus Sowjet-
e logenante Frac-
der Pariser Weis-
Tage seien häufig
Sowjetoffiziere
re gestrichelt worden.
kurz nach Eintreffen
seine Unter gestrichelt
aufliegende Liste vor-
eingetragen zu haben.
e gewisser Verdaht
schwindenden General
in seinen Kameraden
über das in dem
hnte Stellvertreter
ab schon früher der
eits begünstigt wor-
den können, aus we-
ein Landhaus taufte
he Blätter vermuten,
n Verhältnissen
gezeichnet habe,
e hinterlassenen Brief-
e Skoblin dann das
ehen, und in gewissen
General Mikhailow
als Mithailow
eheimnisvolle
eichtkraftwagen nach
e dampfenden Sowjet-
aben mag.

sowjetrussische
e Paris“ die Ent-
e. Die französische
Tätigkeit der GPU
bereiten.

als Skoblin

Paris, 24. Sept.

ungen über das Ver-
d Skoblin fort. Die
als Skoblin, die
der russischen Gali-
von Polizeibeamten
und zu der Polizei
die letzte Nacht in
rucht. Zur Zeit ge-
bernehmung der in
as von Miller aufge-

ran, daß Skoblin in
ei. Beziehungen
bei. Während der
werden, auf welche
in vorzeitig von dem
hnt worden ist. Die
berechtigt, daß Frau
einen Telefonanruf
aufgeklärt worden sei.
ie genauer unter-
die 1935 zwischen
ejetrussischen Kreisen

Stadt Bocholt.

Samstag, den 25. September 1937.

Der Jahrgang verheiratet.

8 Am heutigen Samstag können die Eheleute Invalide Franz Rohberg und Hendrika geb. Hagemann, Brings-Heinrich-Straße 19, auf den Tag zurückbilden, an dem sie vor 40 Jahren den Bund für das Leben schlossen. Die Ehe war mit 13 Kindern gesegnet, von denen acht noch leben. Mit den Kindern werden elf Enkel sowie die Verwandten und Nachbarn des Paares am heutigen Tage ehrend gedenken. Wir aber wünschen dem Paar, daß es ihm in zehn Jahren vergönnt sein möge, in bester Rüstigkeit die goldene Hochzeit zu begehen.

An die Bocholter Hausfrauen!

In der Aufholung der Abfälle für das GWM. tritt folgende Veränderung ein: Die Abfälle werden ab Montag, dem 27. 9. 1937, Straßenweise von den bekannten städtischen Wagen aufgeholt. Der Stadtbereich ist in drei Bezirke eingeteilt. In jedem dieser drei Bezirke wird wöchentlich in der Zeit von 18 bis 15 Uhr zweimal aufgeholt und zwar

im Bezirk 1: am Montag und Donnerstag,
im Bezirk 2: am Dienstag und Freitag,
im Bezirk 3: am Mittwoch und Samstag.

Die Hausfrauen werden gebeten, an den Tagen, an denen in ihrem Bezirk gesammelt wird, die Gefäße mit den Abfällen herauszustellen, damit diese von den Wagen mitgenommen werden können.

Deutsche Hausfrau, gib deine Küchenabfälle dem GWM!

Zum Bezirk 1 gehören: Königsminnenweg, Hofhof, Mühlentw. Subertstraße, Kogenstraße, Scheibenstraße, Speerstraße, Schwerstraße, Rheinstraße, Franzstraße, Jägerstraße, Scheibenstraße, Weißstraße, Kronenstraße, Enststraße, Kreuzstraße, Wolf-Hilfer-Straße, Hohen-Heimstraße, Bahnhofstraße, Kaiser-Wilhelm-Straße, Schallstraße, Wendenstraße, Karolingerstraße, Teutonenstraße, Sallerstraße, Lohningerstraße, Hohenollernstraße, Wendenstraße, An der Weide, An der Alten Al.

Zum Bezirk 2 gehören: Westend, Ludgerusstraße, Witten-Heimstraße, Bernerstraße, Dinsperloer Straße bis Herzog-Heimstraße, Heroldstraße, Schlageterstraße, Knappenstraße, Burgstraßenstraße, Hermannstraße, Dietrichstraße, Nordwall, Hembener Weg, Freiheitstraße, Friedenstraße, Nordallee, Gellerstraße, Degenerstraße, Dittwald, Schönebergstraße, Niederbrunnstraße, Nordmayer, Ostmayer, Langen-bergstraße, Weismannstraße, Weberstraße.

Zum Bezirk 3 gehören: Bülkerstraße, Seppelstraße, Vorplatz, Weidenstraße, Rüdigerstraße, Vorstraße, Lühmannstraße, Kegerstraße, Gustav-Heim-Straße, Mühl-Heimstraße, Leopoldstraße, Schwarzerstraße, Bismarckstraße, Osterstraße, Galtstraße, Silbman, Königstraße, Neu-Heimstraße, Südwall, Schanze, Georgstraße, Rüdigerstraße, Nordwallstraße, Brückenstraße, Rebenstraße, Pollstraße, Real-Heimstraße, Nordstraße, Gartenstraße.

Deutsches Frauenwerk

unter Führung der NS-Frauenenschaft.

Die Ortsgruppe von Bocholt-Ost hatte nach längerer Arbeitspause wieder zur Pflichtversammlung eingeladen, die am Dienstagabend im „Bürgertrug“ stattfand. Nach Begrüßung der Gäste wies die Ortsgruppenleiterin, Frau. Fräulein Lenzing, darauf hin, daß jeden Mittwochabend von 8 bis 10 Uhr im Frauenheimzimmer des neuen Gymnasiums Heimabend ist, der in der Hauptsache für die NSB. arbeitet. Am Dienstagabend ist von 8.30 bis 9.30 Uhr Turnen im Gymnasium. Die Jugendgruppe, der junge Mädchen und Frauen bis 30 Jahren angehören können, kommt Montags von 8 bis 10 Uhr im Frauenheimzimmer zusammen. Der Freude am Singen hat, kommt am Donnerstag, dem 30. September, abends 8.45 Uhr, in den „Bürgertrug“, wo unter Leitung von Lehrer Hartwig eine Singstunde gebildet werden soll. Diese Singstunde finden dann alle 14 Tage statt. Das GWM. erwartet in diesem Winter daß es beim Zusammenkommen der Pfundsammlung von der NS-Frauenenschaft unterstützt wird.

Den Höhepunkt des Abends bildete der Bericht der Kreispropagandaleiterin Fräulein Jaggi über den Reichsparteitag in Nürnberg. Wenn man das meiste, was sie erzählte, auch schon in der Zeitung gelesen hatte, so wirkte doch das gesprochen Wort von jemand, der mit dabei war und es als sein eigenes Erlebnis vortrug, anschaulicher und packender, und wie glauben der Reben, daß das Erleben eines solchen Parteitages für alle großen und kleinen Mitarbeiter des Führers eine Kraftquelle zu weiterer Arbeit ist.

Fräulein Cohaus griff aus dem großen Gebiete der

Pflege des Heimatgedankens.

Mitgliederversammlung des Vereins für Heimatpflege.

8 Bocholt, 24. September.

Der Verein für Heimatpflege hielt am Donnerstagabend im Festsaal des Rathauses seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab, zu der sich die Mitglieder recht zahlreich eingefunden hatten. Zu Beginn hielt der Vorsitzende,

Fabrikant Georg Schwarz,

die Anwesenden mit dem deutschen Gruß herzlich willkommen, worauf er etwa folgendes ausführte: Es ist uns eine besondere Freude, an dieser alljährlichen Versammlung des Vereins für Heimatpflege abhalten zu können. Bevor wir in die Verhandlungen eintreten, möchte ich es nicht unterlassen, der Stadtverwaltung und an ihrer Spitze dem Herrn Oberbürgermeister Herrgang für die Überlassung dieses Festsaales den verbindlichsten Dank des Vereins für Heimatpflege zum Ausdruck zu bringen. Wenn wir nun heute Abend hier tagen, so wollen wir uns dabei der Worte erinnern, die anlässlich der Wiedereröffnung dieses alten Rathauses der damalige Regierungspräsident Matthaei beim Festakt am 17. Oktober 1934 u. a. gesprochen hat: „Sehr Bocholter Bürger — und mag er noch so weit in die Welt verlagert werden — wird stolz sein auf diesen Bau. Ein solches Bauwerk vermittelt in der Ferne in der ersten Reihe Heimatgefühl, weckt Heimatfreude und Gemeinschaftsgefühl, den wir so unangehörig notwendig haben.“ — „Heimatgefühl soll stets unser Leitstern sein, Heimatfreude wollen wir uns durch nichts beeinträchtigen lassen, und Gemeinschaftsgefühl soll unsere ständige Kraftquelle sein und bleiben. Das gilt besonders für die alten Bocholter, die, verbunden durch Blut und Boden, seit Jahrhunderten auf der Scholle sitzen und deren Vorfahren bereits diesen alten Bau, in dem wir heute tagen, haben entstehen lassen.“ In diesem Sinne eröffne ich hiermit die ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins für Heimatpflege.

Kassenführer Dr. Wolter

erstattete Johann den Kassenbericht über das Geschäftsjahr 1936, das mit einem Kassenbestand von 1536,50 M. begann. Die Einnahmen im Jahre 1936 betrugen insgesamt 1582,35 M., worin 465 M. an Mitgliedsbeiträgen entfielen. Leider ist die Zahl der Mitglieder von 164 im Jahre 1935 auf 155 im Jahre 1936 und sogar auf 152 im Jahre 1937 zurückgegangen. Die Stadt hat dem Verein im Jahre 1936 100 Mark überlassen; außerdem waren an Zinsen 46,75 Mark zu verzeichnen. Die Ausgaben beliefen sich auf 1542,20 Mark, von denen 960 Mark auf den Martinszug und 173 Mark auf Vorträge entfielen. Am Ende des Jahres 1936 war ein Bestand von 1576,55 Mark vorhanden.

Der Vorsitzende gab noch einen

Volls- und Hauswirtschaft die Marktordnung heraus. Diese sorgt dafür, daß die Warenpreise gleichmäßig verteilt und zu bestimmten Preisen abgesetzt werden. Die Marktordnung ist eins der Mittel, um uns unsere Unabhängigkeit vom Ausland zu sichern. Wenn die Hausfrau morgens wieder mehr Milchsuppe und Safergüsse kauft und abends mehr Gemüse und Salat auf den Tisch bringt, so braucht sie weniger Butterbrot und spart so an Fett und Devisen. Seht ihr im Herbst die Zeit, um grüne Feigen zu verkaufen. Bei ihrem Einkauf muß die Hausfrau sich danach richten, was gerade im Augenblick in großen Mengen auf den Markt gebracht wird. Dieses muß gekauft und verbraucht werden. Im Laufe des Winters wird Fräulein Cohaus den Frauen noch manchen Hinweis geben, wie sie ihren Haushalt volkswirtschaftlich richtig führen können.

Die Auszubildenden des Abends mit Liebern, Tängen und Märchenbildern hatte der Weibliche Arbeitsdienst übernommen. Motto des Abends war: „Am froh zu sein, braucht man wenig.“ Zum Schluß machte Fräulein Lenzing noch auf das Fest des Reichsmittlerdienstes aufmerksam, das am Samstag, dem 9. Oktober, im Schützenhaus stattfindet. Am Donnerstag, dem 30. September, macht die Ortsgruppe einen Herbstspaziergang nach Rheede. Treffpunkt ist um 2 Uhr am Hermann-Göring-Haus. — Fräulein Lenzing schloß den Abend in üblicher Weise.

Die Pflichtversammlung der Ortsgruppe West

findet am Montag, dem 27. 9. 1937, um 8.45 Uhr, im „Bürgertrug“ statt. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Bericht über die Tätigkeit des Vereins

Im verflossenen Jahr, die sehr rege gewesen sei, wenn das auch nicht immer so sehr in die Augen falle. So hat Rektor Schilling als Ausschuhmittler an einer am 1. und 2. Februar 1936 stattgefundenen Naturkundtagung teilgenommen, und den Westfalen in Soest haben die Studienräte Dr. Beder und Dr. Herdemann besucht. Am 4. Juni 1936 fand die ordentliche Mitgliederversammlung mit einem Vortrag Dr. Friedrich Castelles über Annette von Droste-Hülshoff statt. An einer am 7. September 1936 stattgefundenen Schulungstagung in Burgsteinfurt nahm Studienrat Dr. Beder teil. Dieser hat auch die Photokopier der Kirchenbücher von St. Georg in die Wege geleitet; die Arbeiten hat die Firma Wiffing durchgeführt. Dr. Beder hat des weiteren Verhandlungen mit dem Direktor des Staatsarchivs in Münster bezw. mit Oberbürgermeister Herrgang über die Neuordnung des städtischen Archivs gepflogen, mit dem Ergebnis, daß eine Archivarin das Archiv bereits zum größten Teil neu geordnet hat. Ebenso sind Verhandlungen mit der Kirchengemeinde St. Georg zwecks Neuordnung des Pfarrarchivs in die Wege geleitet worden, für das ein Raum über dem Portal der Kreuzgasse zur Verfügung gestellt werden soll. Der Vorsitzende wies ferner auf den von Prof. Schmeddinghoff herausgegebenen Kunstofführer für den Kreis Borken und die Stadt Bocholt hin, der in jede Bocholter Familie gehöre. Auch an der Herausgabe des Heimatkalenders für den Kreis Borken ist Prof. Schmeddinghoff hervorragend beteiligt, und das Manuskript für die Bau- und Kunstentwürfe des Kreises Borken habe der Genannte soweit abgeschlossen, daß mit dem Druck des Bandes im Frühjahr kommenden Jahres begonnen werden könne. Schließlich teilte der Vorsitzende noch mit, daß Lehrer Thiehoff vom Oberpräsidenten zum Pfleger der Bodendenkmäler im hiesigen Bezirk ernannt worden sei, der bereits eine Karte der Fundorte angelegt habe und zahlreiche Funde in der Schule an der Münsterstraße untergebracht habe. Zum Schluß seiner Ausführungen kam der Vorsitzende noch auf den Martinszug zu sprechen, wobei er es nicht unterließ, allen, die zur Durchführung dieses schönen Kinderfestes beigetragen haben, der Stadt, den Vertretern der Industrie und sonstiger Organisationen sowie der Lehrerschaft herzlich Dank zu sagen.

Damit war der geschäftliche Teil der Mitgliederversammlung erledigt. — Anschließend nahm Dr. Friedrich Castelle das Wort zu dem angekündigten Vortrag über Wilhelm Raabe, worüber wir an anderer Stelle berichten.

Aushilfskellner wurden geprüft.

Die Leistungen waren durchweg gut.

8 Um auch den Aushilfskellnern ein gediegenes fachliches Können zu vermitteln und sie so leistungsfähiger für ihren Beruf zu machen, wurde im April ds. Js. in Bocholt ein Ausbildungskursus eingerichtet, an dem nicht weniger als 88 Personen aus Bocholt, Rheede, Hülshof und Dingen teilnahmen. In vier Stunden kamen die Kursteilnehmer wöchentlich unter Leitung des Kellners Eimerich (Bocholt) zusammen, um sich theoretisch, praktisch und weltanschaulich zu schulen. Gestern und vorgestern unterzogen sich die Kursteilnehmer in der „Kronenburg“ einer Prüfung, deren Ergebnis im großen und ganzen als gut bezeichnet werden kann. Die Leistungen im Theoretischen waren durchweg gut, im Praktischen genügend bis gut und im Weltanschaulichen gut. Bei diesem Ergebnis muß man wohl berücksichtigen, daß es sich hier um Aushilfskellner und nicht um Berufskellner handelt. Der Prüfungskommission gehörten Hg. Kattajewski von der Gewerkschaft der DWS, in Münster, das Mitglied Dethloff (Münster) von der Gewerkschaftsgemeinschaft des Deutschen Gaststätten-Gewerbes und Ortsobmann der DWS, Schroer (Bocholt) an. Die Genannten nahmen die Prüfung in Anwesenheit der Herren Schrörs, Höfger, Langenhoff und Knoop vor. Nach Beendigung der Prüfung fand ein Kameradschaftsabend statt, der in bester Harmonie verlief.

Bocholter Marktbericht.

Aufgebaut waren Stände für: Kartoffeln 2, Gemüse 36, Käse 2, Eier 1, Fleisch 3, Geflügel 2, Fische 6. Es

Lehrlingslosprechung verlegt.

Die für den morgigen Sonntag, nachmittags 3.45 Uhr, in Rheede vorgesehene Losprechung der Handwerkslehrlinge des Kreises Borken-Bocholt findet nicht statt. Der Termin zur Losprechung wird in den nächsten Tagen noch bekannt gegeben.

Die Kreishandwerkerschaft: gez. D. A. H. aus.
Die DWS, Kreis deutsche Handwerkr:
gez. Meermann.

Drei frohe Stunden

der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

a. Heute (Samstag) veranstaltete die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im „Großen Kurfürsten“ einen Unterhaltungsabend, zu dem das schiefste Künstlerpaar Hans und Ilse Köppler verpflichtet ist, das bereits in vielen Gauen mit großem Erfolg gearbeitet hat. Hans Köppler wird sich vor allem auch als Komiker, Bauchredner und Meister der Wäste präsentieren, während Ilse Köppler mit Spoken- und Puppentheater sowie Tanzparodien aller Art aufwarten wird. Beide werden abwechselnd als Anführer bezw. Anführer fungieren, und außerdem werden wir Ilse Köppler als Tierpädagogin kennen lernen. Zum Schluß wird zum deutschen Tanz aufgeführt werden, so daß also für jeden Geschmack etwas da ist.

Bund deutscher Mädel.

Am Sonntag, dem 28. September, vormittags um 9 Uhr, findet auf dem Sportplatz Industriestraße die Abnahme der leistungsfähigsten Übungen für das BDM-Leistungsbewertung statt.

Die Untergauportwartin. Die Mädelringführerin.

folgenden per Stck bezw. Pfund: Kartoffeln (10 Pfund) 40 Pfg., (100 Pfund) 3,50 M., Rottkohl 10 Pfg., Weißkohl 6, Wirsing 10, Blumenkohl 15—30, Kefel 10—30, Birnen 5—30, Pflaumen 18, Pfirsiche 20—30, Weintrauben 40—55, Bananen 35, Zitronen 6—10, Porree (Bund) 10, Gurken 5—15, Rosenkohl 30, Rote Beete 5, Apfelsinen 40—45, Zwiebeln 9, Tomaten 10—12, Sellerie 5—15, Spinat 8—10, Mören 6—8, grüne Bohnen 15—24, Salat 6—8, Eier 10 Pfg., Käse 0,80—1,20, Rindfleisch 0,85—1,10, Schweinefleisch 0,85—1,20 M., Geflügel 80 bis 90, Fische 30—70, Wollmilch 40, Schwarzwurzeln 15 Pfg.

Gottesdienstordnung

Sonntag, den 28. September 1937.

St. Georg, 5.30 Uhr hl. Messe, 6.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Knabenoberklassen. 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt für die Schulkinder. 9.30 Uhr Leichenbesuch am Friedhof des Kirchhofes der Gemeinden Hemden und Liebern. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 14.30 Uhr Christenlehre und Andacht. 19 Uhr Andacht. — Mittwoch, den 29. Sept., auf St. Michael, ist 6 Uhr Gemeinsschaftsmesse für die gesamte Pfarrjugend.

Walderholung. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 3 Uhr Christenlehre und Andacht. — Dienstag und Freitag ist morgens um 6.30 Uhr eine hl. Messe.

St. Klara, 6.30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 8.30 Uhr Gemeinsschaftsmesse mit Predigt. Abends 6 Uhr Schutengelandbacht. — Dienstag abend 6 Uhr Antoniusandacht.

St. Kreuz, 6.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Frauen. 7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr hl. Messe für die Kinder. 9.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 12 Uhr Andacht für die Kinder. 8 Uhr Abendandacht.

St. Josef, 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 8 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Schulkinder von Wulsum und Frühlingspredigt. 9 Uhr hl. Messe (Kindermesse) mit Anrede. 10 Uhr hl. Messe (Pfarrhochamt) ohne Predigt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11.45 Uhr Taufen. 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. 3.30 Uhr Andacht und Vortrag für die Frauen und Mütter.

St. Ewald, 6.30 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 7.30 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Bauerkschaftskinder. 8.30 Uhr hl. Messe. 9.30 Uhr hl. Messe und Predigt. 2.30 Uhr Andacht. 8.30 Uhr Andacht und Predigt für die Frauen und Mütter.

St. Agnes, 5.45 Uhr Gemeinsschaftsmesse. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr Andacht.

Ein beglückendes Erlebnis.

Wilhelm-Raabe-Abend.

Dr. Friedrich Castelle interpretiert den größten deutschen Erzähler.

8 Bocholt, 24. September.

Dr. Friedrich Castelle ist in Bocholt kein Fremder. Wiederholt hatten wir Gelegenheit, dem Vortragskünstler zu lauschen. Auf dem Vortragsabend, den er aber am Donnerstag im Festsaal des Rathauses bot, hat der Interpret sich selbst überlassen; denn diesmal hat er an die zwei Stunden lang Proben aus den Werken des Dichters Wilhelm Raabe frei vorgelesen und zwar Gedundenes und vor allem Ungedundenes, wobei man nicht wußte, was man mehr bewundern sollte: das scharfe, ungläubliche Gedächtnis des Interpreten oder die Technik des Vortrages; denn wieder wurde jeder einzelne Satz, ja jedes einzelne Wort mit dem ihm gebührenden Ton gesprochen, und wieder zog Dr. Castelle durch seine sprechenden Gesten und seine unmaßstäbliche Mimik die Hörer ganz in seinen Bann. Kurz: ein wundervoll besinnliches Erlebnis, für das die überaus zahlreichen Zuhörer dem Verein für Heimatpflege in Verbindung mit der NS-Kulturgemeinde zum Dank verpflichtet sind.

Der Abend war dem größten deutschen Erzähler gewidmet. Neben dichterischen Werken der Wirklichkeit, der nach Inhalt und Sprache seiner Werke so durch und durch deutsch ist, daß wir uns wundern, wie zeitnahe er uns heute noch ist. Gerade diese Zeitnahe wurde durch Dr. Castelles treffende Auswahl aus den Werken Wilhelm Raabes deutlich.

Nach dem Gedicht „Ein wilder Sturm“ padten uns zunächst zwei erschütternde Bilder aus dem „Junker von Dornow“, der 1599 zur Zeit des Spanisch-Holländischen Krieges, der auch unsere engere Heimat so furchtbar verheerete, steht und in dem wir ähnliche Dinge wie 1918 erleben. Wir erleben den Sturm und die Meuterei vor Rees und die Hinrichtung des Junkers in Wolfenbüttel, der durch die Hand seines Knechtes einen „adeligen“ Tod stirbt. Und wie zeitgemäß ist der Abschnitt

„Franzosen in Deutschland“ aus der „Chronik der Sperlingsgasse“, wo die Mutter Magret Karlsen von ihrem seltsamen Mann erzählt aus den Jahren 1808 und 1813, wo wir aber auch von den Bürgerkriegen in den 30er und 40er Jahren hören, daß „eine gegen den andern stand!“ Nach einem abermaligen Gedicht:

„Regt in die Hand das Schicksal die ein Glück,
Müht du ein andres dafür fallen lassen“.

in dem Raabe von seiner Sendung als Dichter der Liebe und Verjüngung spricht, lernen wir des Dichters feinsinnigen Humor in dem Kapitel aus dem „Junker von Dornow“, in dem er uns von dem „Aufbruch“ erzählt, den die späte Ankunft des kleinen Welterbürgers Johann Jakob Rikolaus in der Familie des Meisters Anton Unwirth hervorruft. Insbesondere in der liebevollen Zeichnung des Meisters Anton und seines Schwagers Grönbaum spürt man des Dichters umfängliche Liebe für die Armen und Bedrückten, deren innerstes Gemütsleben er mit humoristischem Behagen entwickelt. Geradezu erschütternd aber war der Vortrag des 8. Kapitels „Die Zinnerste“, der 1780 während der Schlacht bei Vignny spielt und die sagenhafte Urgewalt des Wassers behandelt.

Zum Schluß ließ Dr. Castelle noch einmal Wilhelm Raabe in seiner ganzen Weisheit „von der Sperlingsgasse bis Altershausen“ am geistigen Auge der Hörer vorbeiziehen. Er stellte in mittelalten Worten den Dichter mitten in unsere heutige Zeit hinein. Denn nicht abseits vom Leben steht dieser Dichter, sondern er greift mit 1000 Händen in das Leben der Menschheit und seines deutschen Volkes hinein. Ja, der Dichter hätte es auch anders haben können, aber er wollte kein „gelegentlicher“ Dichter sein, er erkannte seine große Aufgabe für sein Volk. Er wußte, daß er einmal in seinem

Volle der große Dichter sein würde. Die größten Dichter aber sind nicht, wie Dr. Castelle betonte, die gelehrten; denn die vergehen mit der Mode. Die größten sind die, die geheimnisvoll durch ein Volk hindurchgehen, die da sind, ein Bild unserer eigenen Menschheit, und durch das, was sie wissen und wollen, arbeiten sie mit uns und in uns an der Veredelung der Menschheit.

Das erkennt Raabe von Anfang an. So gestaltet er ein Vierteljahrhundert lang, Jahr um Jahr, seine Werke, sein Mensch kimmert sich um ihn, seine Bücher werden vor dem Krieg kaum gelesen. Über Raabe ist schon vor 50 Jahren unser deutsches Schicksal voraus. Denn er wußte, daß da, wo die Romane enden, das Leben, der Kampf erst beginnt, und für diesen Kampf der Mensch schreibt Wilhelm Raabe seine Bücher. So hat er in 18 Bänden nicht weniger als 1600 der wunderbarsten Menschen gestaltet, in deren Mitte immer wieder die Frau, die Mutter steht. Besonders in „Hut und Telfan“ hat er in „unserer lieben Frau Claudia von der Guld“ seiner Mutter ein Denkmal gesetzt, die ihm immer den Weg gewiesen hat, den er gehen mußte für sein Volk. Seine Mutter aber ist ein Sinnbild für alles Mittlere, für die Mutter Germania, und so war die Hingabe an sein Volk Raabes Aufgabe, Raabes Schicksal. In der Erzählung „Des Reiches Krone“, die ausgerechnet 1870 entstanden ist, gibt der Dichter ein von echter Zeitstimmung erfülltes Bild von deutschem Ringen, und im „Dreumling“ (1872) stellt er die Schillerfeier von 1859 als die eigentliche nationale Erhebung dar, während Geban nur das Ergebnis ist. Damals, als die Milliarden nach Deutschland fluteten, stellte Raabe den großen Dichter und Kämpfer Schiller als Mahnmal hin, er ahnt, daß das Gebäude des neuen Deutschen Reiches nicht standhalten wird, wenn es nicht auf einer einheitlichen Weltanschauung aufgebaut wird.

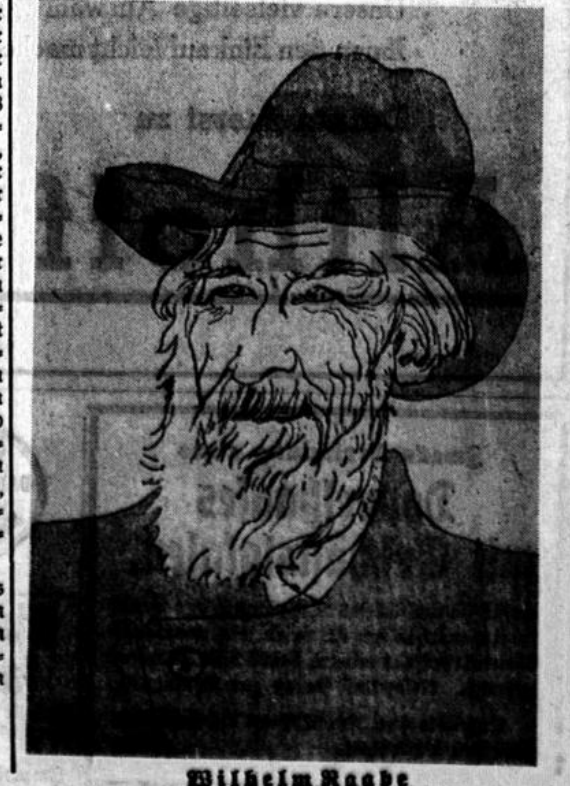
Dr. Castelle beilegt seine Charakteristik des Dichters mit dem meisterhaften Vortrag der „Traurigen Klage“, in der Raabe es vorausahnt, wie „um einen Führer scharen sich die Stämme“, in der die große Sehnsucht des Dichters nach einem einzigen, einzigen Volk von Brüdern hervorleuchtet.

Ans Werk! Ans Werk! Mit Herz und Hand
zu bauen das Haus, das Vaterland!
Ans Werk! Ans Werk! Ans Werk!!!

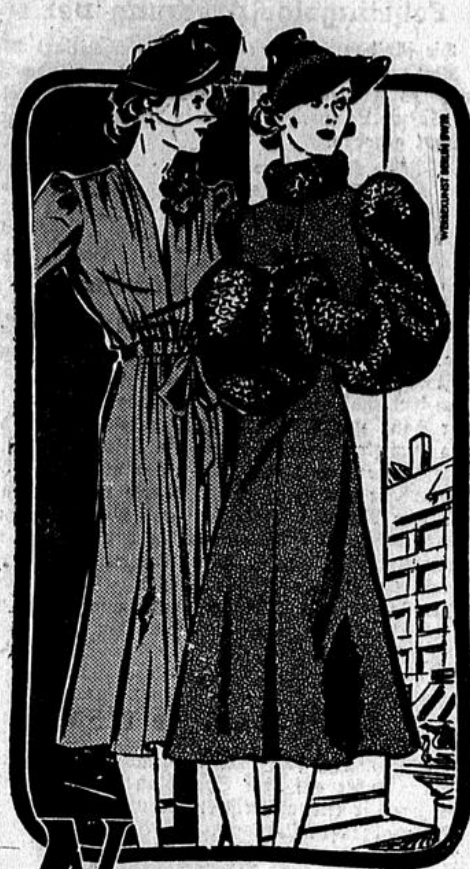
Mit dieser Mahnung endete die „Traurige Klage“, endete aber auch der Vortragsabend Dr. Friedrich Castelles, der beglücktesten Beifall und freudigen Dank für das beglückende Erlebnis erntete.

Uns aber möge Wilhelm Raabe ein Freund und Tröster sein im Kampfe mit dem Schicksal und seinen finsternen Mächten, ein strenger, aber liebevoller „Aufbauener“ zu Kraft und Güte, zu freier Menschlichkeit und echtem, wahren Deutschtum.

Heinrich Schmitt.



Wilhelm Raabe



Neu

und doch vertraut von alten Bildern her
— die Silhouette der heutigen Mode

Neue Kleider — moderne Mäntel

die Geschmack und Fachkenntnis beweisen. zeigen wir Ihnen in unseren Fenstern und in den Abteilungen. Keine Massenware, auch in niedrigen Preislagen ist jedes Teil gewissenhaft geprüft. Unsere Auswahl, Qualitäten, Preise und nicht zuletzt unsere gute Bedienung sorgen für die Erfüllung Ihrer Wünsche.

T. Schmidt
Osterstraße 48-50

Familiendruckssachen

schnell und billig bei
J. & A. Temming.

Kleidsam und preiswert

sind unsere neuen, modischen

Damenhüte

Unsere vielseitige Auswahl wird Ihnen den Einkauf leicht machen.

Darum zuerst zu

Althoff

Zwecks Errichtung eines Doppelhauses mit Geschäftslokalen.

wofür Grundstück im Mittelpunkt der Stadt bereits vorhanden ist, wird ein weiterer Bauinteressent mit ca. 10.000 RM. Kapital gesucht. Restgelder stehen zur Verfügung. Angebote unt. Nr. 5770 an die Geschäftsstelle des Volksblatts. (6492g)



Ein- bis Zwei- familienhaus

Bocholt — Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Th. Treubel Immobilien Klee, Tel. 2686

Café Eilers

Bes. B. Matschke.

Sonntag ab 4 Uhr
Unterhaltungsmusik
Empfehle mein reichhalt. Konditorei-Buffer.
Bestellungen auf bunte Schüsseln und Torten
werden prompt ausgeführt.
Fürstenberg- und Würzburger Bier.

Zum Feuerwehrmann

Sonntag, 5 Uhr Saison-Eröffnung
großes Winterfest
festliche Dekoration.

NB. Preiswerte Flaschen- u. Pokalweine.
Bierauschank. Export-Hell, Kraft-Dunkel
und Pilsener Bier der Dortmunder Aktien-
brauerei. 6514k

Restaurant Alois Overbeck

Dinxperloer Straße 3641

Sonntag

Konzert u. Tanz

Restaurant Großwiese

Dinxperloer Str. 53. Inh. Heinr. Grotstabel

Sonntag, den 26. 9., ab 7 Uhr

Konzert mit Tanz

Kapelle Hellerforth 6457k

Bocholts Vergnügungsstätte Gaststätte „zum weißen Acker“

Die blaue Grotte
Eine Sehenswürdigkeit. 300 Personen fassend.
Sonntag

Konzert und Tanz

Kapelle Rudi Thauer und Solisten.
Es ladet freundlichst ein B. Grotstabel



Kriegerkameradschaft Rhede.

**Zum Ausflug nach Krechting
zum Appell**

beim Kameraden Alois Elbers versammeln sich
die Kameraden (mit Frauen) um 3 1/2 Uhr beim
Kameraden **Heinr. Hengstmann** (Bahnhof).
Musik ist zur Stelle.

Anzug: Mütze und Armbinde.

6508g Der Kameradschaftsführer.

Westfälischer Hof

neben dem Schützenhaus.

Sonntag

6509g

Konzert mit Tanz

Stimmungskapelle Kempkes.



gelangt in Bocholt im
Café Eilers
zum Ausschank. 2939

Reklame
hat Erfolg!

Wer sich ein wirklich dauerhaftes
schönes Fahrrad zulegen will,
der nehme

Wanderer Fahrrad-Rose, Nobelstraße

Motorfahrräder

Fahrräder, Nähmaschinen
in großer Auswahl

Theodor Albers, Rhede

Einkochgläser und Dosen

in allen Sorten stets vorrätig.

Willy Albers, Rhede
Hof-Str. 210

Kapitalanlage

Gemüsegarten b. Bocholt Ader-
str. 4 Baupläne enthaltend auch
geteilt, RM. 25 — p. Aute zu
verkaufen.
Th. Treubel
Immobilien Klee

Ordentlicher, tüchtiger

Junge

für landwirtschaftliche Arbeiten
sofort gesucht. (6494)
Näheres beim „Volksblatt“.

Anzeigen

im Volksblatt

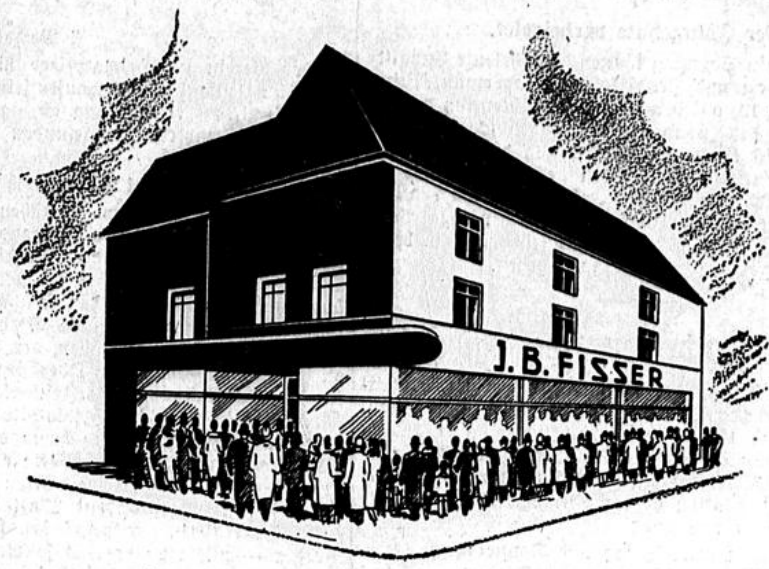
sind
erfolgreich!

Im Hause Kardarstr. 26 ist

die in der 1. Etage gelegene

Wohnung

sofort zu vermieten. Schriftl. Ang.
u. Nr. 5771 an das Volksbl.



DEIN HAUS für Deine Kleidung!

Wie neugeboren sieht es da:
Neuzeitlich und zweckmäßig
umgebaut! Alles ist schöner
geworden, geräumiger, heller,
beaglicher: Eine moderne
Einkaufsstätte, in der es eine
Lust ist, sich aus reich gefüllten
Lagern neu zu kleiden.

Etwas Besonderes erwartet Sie in
diesen Räumen. Kommen Sie
deshalb unbedingt zu unserer
Umbau-Eröffnung
Samstag mittag um 2 Uhr.

Wir bringen zur Erinnerung an
diesen Tag drei Angebote mit
außergewöhnlichen Leistungen:

HERREN-WINTER-MANTEL

hochmoderne Kugelschlüpfersform, ein
wirklich eleganter Mantel RM 49.-

HERREN-WINTER-ULSTER

aus vorbildlich gemustertem, voll-
wertigem Cheviotstoff RM 58.-

HERREN-SACCO-ANZUG

wundervolle, ganz besonders feine
Kammgar-Ware RM 65.-

Nutzen Sie die Ihnen gebotenen Vor-
teile, sich für Herbst und Winter neu
bei uns zu kleiden: Kaufen Sie bei

J.B. FISSE

BOCHOLT-NORDSTR. 39

WESTMÜNSTERLANDS GRÖSSTES SPEZIALHAUS FÜR HERREN- UND KNABEN-KLEIDUNG

Beilage

Menschliches

Männer, die
in den Händen
meistens eine un-
zu viele Augen,
lauern jede ihre
ist Selbstschub.
seine Erlasse usw.
aber so vielfachen
wiegend die ehe-
Gefahrenantlitze.
gar vergnügt zu
von dem inneren

Rücken wir d
schuldigen Koppel
ihm einmal bei
Erholung zu.

Mitarbeiter, t
Stab des Duce h
Zeit oft vor einer
wie dieser Mann
Arbeitspen
Anspannung aller
lebt, immer wi
sonen, auf Schuln
dergl. infizierend
unterwegs um die
und bei alledem
findet, um sich d
elastisch zu erhal
gutes Buch zu les
milienwater zu se

Also ein Leben
geizig? Ja und
der Fülle der v
auf das Genuesste
Duce je nach den
jederzeit noch die
haben in die lang
und trotzdem nicht
Wie lebt nun
fertig, daß ein 64
und die körperlich
etwa 80—85jährig
darüber hört, ersch
wert:

„Ich habe mei
Arbeitseinteilung,
Abteilung und je
habe aus meinem
und kontrollierte
Gleichmäßigkeit ar

Täglich brauche
perliche Lebu
arten aus. Ich se
gern St im Wint
Alle Arten des m
traut: Kabfahren
Fliegen... ich g
besonders ausgezei
davon hat Benito
kriegszeit, zum T
Mannesjahren an
Monaten erworb
noch das Diplom
unter Reichstriege

Bismberg, hat
Italien Gelegenhe
dreimotorigen Bon
noch der gleiche R
vor Jahren eine
dann, gelehrtiger
dappio, furchtbar
schlagen eine K
schmiedete; der
mauern weiß oder
plötzlich in dem
den Badegäften so
ihm nicht folgen
Unnahbarkeit selb
kommt, der ist an
abends in der Cor
schen Konzert auf
Pfennig), freut sich



das ist der G
Zeit und d
dem dann
schaffen we
wenn Sie e

„M“

Menschliches, Persönliches, Staatsmännisches um Mussolini.

Männer, die die Schicksale von ganzen Völkern in den Händen halten, müssen vor der Öffentlichkeit meistens eine undurchdringliche Mäße tragen. Gar zu viele Augen, darunter viele berufsmäßig, belauern jede ihrer Mienen. Die Undurchdringlichkeit ist Selbstschutz. Wir kennen an Benito Mussolini, der seine Erlasse usw. seit einiger Zeit mit dem knappen, aber so vielfachenden „M“ zu zeichnen pflegt, überwiegend die eiserne Stare eines Befehlsgewohnten. Bilder, auf denen er heiter oder gar vergnügt zu sehen ist, sind so selten wie die Kunde von dem inneren Menschen in ihm.

Rüden wir den großen Staatsmann mit allem schuldigen Respekt ein wenig näher und schauen wir ihm einmal bei Lebensweise, Tagewort und spärlicher Erholung zu.

I.

Mitarbeiter, die zum ersten Mal in den engeren Stab des Duce berufen werden, stehen in der ersten Zeit oft vor einem Rätsel. Es ist kaum zu begreifen, wie dieser Mann ein ungeheures tägliches Arbeitspensum mit einer stets gleichmäßigen Anspannung aller Kräfte bei spärlichsten Pausen erledigt, immer wieder plötzlich irgendwo in Garnisonen, auf Schulungsplätzen, bei großen Bauten und dergl. inspiert, sich in direktem Gespräch unterwegs um die Sorgen der Menschen bekümmert und bei alledem doch immer noch ein bißchen Zeit findet, um sich durch körperliche Übungen frisch und elastisch zu erhalten, ein gutes Konzert zu hören, ein gutes Buch zu lesen und zugleich der sorgfältigste Familienvater zu sein.

Also ein Leben nach dem Diktat des Minutenzeigers? Ja und nein. Ja insofern, als sein Tag bei der Fülle der verschiedenartigsten Beanspruchungen auf das Genaueste eingeteilt ist; nein insofern, als der Duce je nach den Notwendigkeiten des Augenblicks jederzeit noch dieses oder jenes unausschiebbare Vorhaben in die lange Liste des Tagesplanes einschaltet und trotzdem nichts dabei zu kurz kommen läßt.

Wie lebt nun dieser Mann? Wie bringt er es fertig, daß ein 54jähriger heute noch die Spannkraft und die körperliche wie geistige Arbeitsintensität eines etwa 30-35jährigen hat? Wenn man ihn selbst darüber hört, erscheint es so einfach wie bewundernswert:

„Ich habe meine Tätigkeit vom Standpunkt der Arbeitseinteilung, des Kampfes gegen jede unnötige Mühsal und jeden Zeitverlust aus eingerichtet. Ich habe aus meinem Organismus eine wohlüberdachte und kontrollierte Maschine gemacht, die mit völliger Gleichmäßigkeit arbeitet.“

Täglich brauche ich 35 bis 40 Minuten für körperliche Übungen. Ich übe fast alle Sportarten aus. Ich schwimme gern im Sommer, laufe gern Ski im Winter und reite so gut wie jeden Tag. Alle Arten des mechanisierten Sports sind mir vertraut: Radfahren, Motorradfahren, Autofahren, Fliegen... ich glaube auch, daß das Fischen eine besonders ausgezeichnete Übung ist.“ Das meiste davon hat Benito Mussolini sich erst in der Nachkriegszeit, zum Teil sogar erst in vorgerückteren Mannesjahren aneignen können. Erst vor einigen Monaten erwarb er ja zu seinem Pilotenschein auch noch das Diplom des Militärfliegers, und unser Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall v. Blomberg, hatte bekanntlich bei seinem Besuch in Italien Gelegenheit zu sehen, wie der Duce einen dreimotorigen Bomber meisterte. Es ist das immer noch der gleiche Mussolini, der beispielsweise einmal vor Jahren eine schwere Autopanone hatte und sich dann, gelehriger Sohn des Dorfschmiedes aus Predappio, kurzerhand selbst mit wuchtigen Hammerschlägen eine behelfsmäßige Autoachse schmiedete; derselbe auch, der ein Fenster zu mauern weiß oder eine Drechselmaschine bedient oder plötzlich in dem Seebad Viareggio mitten zwischen den Badegästen so schnell hinausschwimmt, daß man ihm nicht folgen kann. Über dieser Mann, der die Unnahbarkeit selbst sein kann, wenn's darauf ankommt, der sich auch am Mittwoch oder Sonnabend abends in der Constantini-Basilika bei einem klassischen Konzert auf einem 3-Stre-Platz (etwa 40 Pfennig), freut sich, wenn er unerkannt hineinkommen

kann, und unterhält sich in den Pausen mit seinen Nachbarn in zwanglosester Form.

Er weiß es genau wie Adolf Hitler, was es heißt, sein Brot mit der Hände Arbeit zu erwerben. Er weiß auch, wie Hunger weh tun kann. Er erzählt selbst aus der Zeit um 1902, als er in Lausanne war und keine Arbeit bekommen konnte: „Ich hatte keinen Solbo, kein Bett, kein Brot.“ Damals wurde er zum erstenmal verhaftet, als er obdachlos vor dem strömenden Regen Schutz in einer großen Kiste suchte, die auf dem Hof einer Drucker stand. Als er um 20 Jahre später als italienischer Regierungschef im gleichen Lausanne mit Lord Curzon und Poincaré verhandelte, sah ihn der Bürgermeister, der ihm einen Rosenstrauch zur Begrüßung auf sein Zimmer brachte, am Fenster stehen und auf eine alte Brücke starren.

Halblaut kam es von Mussolinis Lippen: „Unter dieser Brücke habe ich damals oft geschlafen...“

Aber hören wir weiter, was dieser Mann über seine Lebensweise selbst erzählt: „Ich esse nur einfache Dinge, so wie das auch die Bauern lieben, und sehr viele Früchte. Ich schlafe etwa sieben bis acht Stunden, regelmäßig von 11 Uhr abends bis 7 Uhr morgens. Ich schlafe sofort ein, ganz gleich, was ich hinter mir habe oder was am Tage vorgefallen ist. Schlafmittel kenne ich nicht, ebenso wenig Ruhepauken während des Tages. Solche Pausen sind gewöhnlich nur die Folge des übermäßigen Essens zu Mittag. In meinen wenigen Erholungsstunden lese ich alte und neue Bücher, etwa 70 im Jahr, in französischer, in deutscher, zuweilen in englischer Sprache, am meisten aber in italienischer.“ (Zwei Fortsetzungen folgen.)

Kämpfe um Mecklenburgs See-Engen.

Durchschnittsmarktleistungen von 60 Kilometern. - Auch die Feldpost wirkt mit.

Das Ringen um die Hauptentscheidung.

Von unserem Sonderberichterstatter.

K. Br. Teterow, September 1937.

Während die Seegefechte bei Bornholm und Gotland und die schweren Luftkämpfe insbesondere bei Swinemünde den ersten Tagen des Wehrmachtmanövers den Stempel aufdrückten, bereitete sich bei den roten und blauen Armeen das Ringen um die Hauptentscheidung vor. Fast unmittelbar nach Beginn der neuen Kriegssphäre kamen die Truppen in Gefechtsberührung. Außerordentlich erbitterte Kämpfe wurden um den Besitz des mecklenburgischen Ostes Malchin geführt. Wie sehr sich die Dinge zuspitzen hatten, zeigt ein Blick auf die Karte. Eine blaue Division geriet in ernste Gefahr, eingekreist zu werden und verlor infolgedessen einen Ductabzug. Schon aus dieser Tatsache ergibt sich, daß die höhere Führung in diesem Manöver vor Entscheidungen von besonderer Bedeutung gestellt wird.

Auf der Fahrt ins Kriegsgebiet treffen wir bei Malchin den Oberbefehlshaber des Meeres Generaloberst Freiherr von Frisch, der sich in das Zentrum der Kämpfe begeben hat. Am Ostrand von Malchin durchfahren wir plötzlich die Fronten und stehen unter den blauen Truppen, die im Vorgehen begriffen waren, jetzt aber sich mit einer Sperre begnügen müssen, da sie gegen die feindlichen roten Kräfte, die noch die See-Engen von Malchin halten, einseitig machtlos sind. Es handelt sich um die 32. Division, tüchtige pommerische Soldaten, die schon allerlei an Leistung hinter sich haben. Zuerst einmal fast vier Wochen Übungen innerhalb des Regiments, der Division und des Armeekorps; in Verbindung damit kamen die Männer tagelang nicht aus den Kleibern und hatten mehrfach nichts feindlich über dem Kopf. Die letzten Tage brachten Durchschnittsmarktleistungen von 60 Kilometern und mehr, dazu kam die Truppe fast täglich ins Gefecht.

Bei einer Fahrt durch das Kriegsgebiet erhält man einen Überblick über all das, was zu einem modernen Heere gehört. Die Straßen sind belebt durch Krähfüßler, die als Melzer täglich Hunderte von Kilometern

zurücklegen. Um das Manöverbild so kriegsrecht wie möglich zu gestalten, werden auch erprobte Zivilkraftfahrzeuge verwendet. Paare, nach mecklenburgischen Begriffen eine Großstadt, ist heute wichtiger Etappenort. Hier sind die Sanitätsabteilungen untergebracht, und in diesem Wehrmachtmanöver wirkt kriegsmäßig auch die Feldpost mit. Von dem Vorteil, den Angehörigen Postkarten ohne Porto senden zu dürfen, machen die Soldaten in den wenigen freien Minuten gern Gebrauch. Im roten Gebiet haben wir in Dedung eines Gutschloßes Panzer untergebracht, die in den letzten Tagen schon mehrfach mit Erfolg angegriffen haben und von denen weitere entscheidungsschwere Eingriffe und Angriffe erwartet werden. Im blauen Gebiet sind bei Stavenhagen, der Geburtsstadt Fritz Reuters, leichte und schwere Batterien angetroffen. Hier sind auch Nebelabteilungen tätig, die die Aufgabe haben, die Engen von Malchin zu vernebeln und die Truppen helfen, die sich vom Feinde lösen wollen.

Die Fahrt geht weiter am einem Divisionsstab vorbei, bei dem auffällt, wie stark sich dieser Stab geistert hat. Das ist im Zeitalter der Luftwaffe, der Luftinfanterie und der Panzerkräfte, die in den Rücken des Gegners gelangen können, notwendig. Beispiele aus den letzten Tagen waren für diesen Divisionsstab Grund genug, um für seinen Schutz einige schwere Maschinengewehre und zwei Panzerabwehrkolonnen anzufordern.

Auf dem Schießberg bei Jettetum hat man eine ausgezeichnete Uebersicht über einen großen Teil des Manövergeländes. Im Augenblick ist gerade ein Angriff des ersten Bataillons des Infanterie-Regiments 96 im Gange, durch den der Uebergang über die Düppene erzwungen werden soll. Die Truppen, die mit großem Schneid vorgehen, haben in den letzten drei Tagen insgesamt 135 Kilometer zu Fuß zurückgelegt, davon 60 Kilometer querfeldein. Trotz Panzerwaffe und trotz Flieger sind die Weine der Infanteristen in jedem Kriege und auch in diesem Wehrmachtmanöver immer noch das Wichtigste. Gewisse Marschleistungen durch Beförderung von Gepäck sind geeignet, die Marschleistungen noch zu steigern. Erstreckungswerte liegen sich jetzt nur Meldungen über einen ganz geringen Ausfall durch Fuhrkräfte vor.



In diesem Raum spielten sich die ersten „Kämpfe“ ab.

Die unterstrichenen Orte geben die ungefähre Grenze zwischen den beiden „kriegführenden“ Staaten (rot und blau) in Mecklenburg an. (Scherl-M.)



Der britische Generalstabschef Sir Cyril Deverell als Gast bei den Wehrmachtmanövern.

Bei den großen Wehrmachtmanövern in Mecklenburg und Pommern ist auch der englische Generalstabschef Sir Cyril Deverell neben anderen hohen militärischen Persönlichkeiten des Auslands zugegen. Hier begrüßt der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst Freiherr v. Frisch den englischen Gast. (Scherl-M.)

Bei Dargun, wo sich die Oldenburger und Delmenhorster Jungen des Infanterie-Regiments 18 in einer gewissen Bedrängnis befinden, wird Generalstabschef von Blomberg, der die kämpfenden Truppen inspiziert, von der Bevölkerung freudig begrüßt. Den in der Flanke bedrohten Infanteristen wird indessen baldige Hilfe zu teil durch rote Sturzkampfflieger, die die blaue Artillerie wirksam bekämpfen. Gleichsam so nebenbei werden von den fünf roten Fliegern noch zwei blaue Aufklärer niedergelassen, die sich sicher glaubten, weil sie der eigenen Front nahe waren, die aber im letzten Augenblick auf diese überlegenen Gegner stießen, in die Jänge genommen und vernichtet wurden.

Die Verleihung des SA-Sportabzeichens.

Tragen der silbernen und goldenen Abzeichen verboten. - Die Ableistung der Wiederholungsübungen.

DNB Berlin, 24. September.

In Verfolg der Neuordnungen, die mit der Beförderung des Führers vom 18. März 1937 in der Verleihung des SA-Sportabzeichens geschaffen wird, hat Stabschef Luge, wie NSK meldet, durch einen Erlaß nunmehr das Tragen aller bisher verliehenen silbernen und goldenen SA-Sportabzeichen untersagt. Die Verleihung dieser Abzeichen wurde bereits in der Verfolgung des Führers angeordneten Wiederholungsübungen vorgenommen.

Es heißt in der Anordnung des Stabschefs: „Um die Voraussetzungen für die künftige Verleihung der silbernen und goldenen SA-Sportabzeichen nach Ableistung der Wiederholungsübungen zu schaffen, verbiete ich das weitere Tragen aller bisher verliehenen silbernen und goldenen Abzeichen mit Wirkung vom 1. Oktober 1937. Die Befitzer dieser Abzeichen können diese bis zur Ableistung der Wiederholungsübungen in ihrem Besitz behalten oder in solche in Bronze umtauschen. Im ersten Fall ist unter Einreichung des Befähigungsscheines ein neues Abzeichen in Bronze käuflich zu erwerben, im zweiten Falle erfolgt Umtausch, ebenfalls unter Einreichung des Befähigungsscheines.“

In Ausführung dieser Bestimmungen trifft die Oberste SA-Führung folgende Regelung: Der in der Anordnung bezeichnete Erwerb oder Umtausch der Sportabzeichen geschieht in der SA, SS, im NSKK, im Reichsarbeitsdienst und in der Wehrmacht innerhalb der Formationen selbst. Die Angehörigen der politischen Leitung und der SA, die im Besitz silberner oder goldener SA-Sportabzeichen sind, sowie alle anderen Träger dieser Abzeichen nehmen den Erwerb oder Umtausch bei den örtlich zuständigen SA-Standarten vor. Die Meldung auf diesen SA-Dienststellen hat unter Vorlage der Befähigungsscheine bis spätestens 15. Oktober 1937 zu erfolgen.

Bormilitärische Mädchenziehung in der Türkei. Das türkische Erziehungsministerium hat eine Anordnung für sämtliche öffentlichen und privaten Mädchen Schulen erlassen, nach der wöchentlich eine Stunde „Militärunterricht“ und außerdem praktische Übungen einzurichten sind. Die jungen Türlinnen sind gezwungen, an diesem Unterricht teilzunehmen. Eine gute Beurteilung ihrer Leistungen ist die Voraussetzung für eine Verheiratung.



Der Staatliche Lotterien-Einnahmer.

das ist der Glücksbringer, bei dem Sie, soweit vorrätig, Lose und den amtlichen Gewinnplan erhalten und bei dem dann auch die Gewinne ausbezahlt werden. Wenn Sie an die Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie, Berlin 30, Bismarckstraße 20, schreiben.

Sie erkennen die Staatlichen Lotterien-Einnahmen an diesem Zeichen im schwarzen, blau umrandeten Feld.

Was würden Sie mit einer Million anfangen?

Sie meinen: Erst müßte nur einmal die Million da sein - dann würden Sie wohl wissen, wie Sie das Geld am besten verwenden können! Nun - es gibt schon Möglichkeiten, schnell und unerwartet auch zu großen Beträgen zu kommen!

Die neue Lotterie spielt 67.660.180. - Raus!

Alle Gewinne sind eintommensteuerfrei, und schon für 8.- RM je Klasse erhalten Sie ein Auktionslos. Die Ziehung der 1. Klasse für die neue Lotterie beginnt am 20. Oktober. Sichern Sie sich rechtzeitig ein Los!

Man muß zum Glück Vertrauen haben!

Aus dem Gewinnplan der neuen Lotterie:

2 x 1.000.000	2 x 200.000
2 x 500.000	10 x 100.000
2 x 300.000	12 x 50.000

Außerdem 2 Gewinne zu je 75.000.- RM und 328.908 weitere Gewinne im Gesamtbetrage von 61.910.180.- RM.

Der Präsident der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie



Warum.

Turnen - Spiel - Sport.

Wehrmachtsangehörige und Sport.

Das Oberkommando des Heeres gibt, wie M.D.J. mitteilt, eine Neuauflage der Bestimmungen über sportliche Betätigung von Soldaten außerhalb des Dienstes bekannt. Danach können aktive Soldaten außerdienstlich Sport betreiben in Militärsportvereinen oder in einem Zivilsportverein ihres Standortes. Soldaten, die beim Eintritt in das Heer einem Zivilsportverein außerhalb ihres Standortes angehören, sind für diesen nicht kartiert. Die Mitgliedschaft zu ihrem alten Verein ruht während der Dauer der Dienstzeit. Eine Ausnahme bilden Spitzensportler. Diese dürfen in ihrem alten Verein Mitglied bleiben und für ihn kartieren. Sie werden vom Deutschen Reichsbund für Leibesübungen dem Oberkommando des Heeres jährlich namhaft gemacht.

Die Boxweltmeisterschaft in Newyork.

Marcel Thil geschlagen.

Den Großkampf auf den Newyorker Boxgrounds hatte der Veranstalter Mike Jacobs „Newyorker Boxarena“ getauft. Da an diesem Abend nicht weniger als vier Weltmeister in den Ring traten, hatte die Veranstaltung einen großen Publikumserfolg zu verzeichnen, obwohl die Vertreter des Schwergewichts diesmal nicht zu Wort kamen.

Die größte Bedeutung für den europäischen Boxsport hatte der Kampf im Mittelschwergewicht zwischen dem französischen Weltmeister Marcel Thil und dem Amerikaner Fred Apolito. Dieser 15-Runden-Kampf war von der amerikanischen Box-Association nicht als Weltmeisterschaft anerkannt worden. Thil, der seit Jahren keine Niederlage erlitten hatte und neun Weltmeisterschaftskämpfe bisher glänzend durchlief, wurde von dem Amerikaner geschlagen. Allerdings war Fred Apolito nicht der bessere Mann im Ring, denn Thil, der erst in den letzten Runden richtig in Fahrt kam, führte schon nach neun Runden knapp. In dieser Runde war es aber Apolito, der eine gerade Rechte gelangte, die Thil eine schwere Wunde über dem linken Auge beibrachte. In der zehnten Runde wurde die fast blutende Wunde noch größer, jedoch ließ der Ringrichter veranlassen, daß das Gesicht abgedrückt und Apolito zum Sieger durch technischen T.O. zu erklären.

Im Weltgewicht verteidigte der Amerikaner Barney Ross seinen Weltmeistertitel erfolgreich. Er schlug seinen Herausforderer, den Philippinen, Cefirino Garcia über 16 Runden nach Punkten.

Den gleichen Ausgang nahm der Kampf im Leichtgewicht, dem Newyorker aus größter Interesse entgegenbrachte. Hier traf Lou Ambros auf den aus Puerto Rico stammenden Pedro Montanez und blieb sicherer Punktsieger.

Eine große Ueberraschung brachte dagegen der Titelkampf im Bantamgewicht zwischen dem Weltmeister Sixto Escobar und seinem amerikanischen Herausforderer Harry Jeffra, der den Weltmeister schon zweimal in Kämpfen geschlagen hatte, die nicht um den Titel gingen. Die Form Escobars war diesmal so, daß man allgemein mit einem Sieg des Weltmeisters rechnete. In einem recht wilden Kampf war aber der Herausforderer auch diesmal härter und gewann über die volle Distanz nach Punkten.

Pferderennen.

Rennen zu Maisons-Laffitte, 24. September.

1. R.: 1. Delingquente (Kochetti), 2. Kapak, 3. Osober. Toto: 62, Pl. 18, 20, 18. Ferner: Garanti, Cornelle, Solotie, Manine, Gillemand, Sibabille, La Presse.
2. R.: 1. Cheiz (de la Horie), 2. Jijie, 3. Sefpere. Toto: 81, Pl. 22, 57. Ferner: Gerolbe, Scampierre, Nargerbe 2, Wecor 3.

3. R.: 1. Debaucheur (Brethes), 2. Corouis, 3. Briene. Toto: 26, Pl. 12, 19, 11. Ferner: Pytheas, Mounette, Cleo d'Art, Metju, Rampille.
4. R.: 1. Bernant (Signoret), 2. Pl. d'Argent, 3. Virulence. Toto: 93, Pl. 25, 24. Ferner: Revendi, Grand Bal, El Boy Vilg, Ratah Gambada, Fastreite.
5. R.: 1. Blue Star (Kochetti), 2. Paschavitz, 3. Bolatage. Toto: 73, Pl. 20, 37. Ferner: Elbrouz, Ethical, Kolenka, Kika, Rabouga, Wild Violet.
6. R.: 1. Thebes (Kochetti), 2. Sabir, 3. Trappe. Toto: 94, Pl. 20, 23. Ferner: Belliot, Propos, Galant, Ruzh, Guro, De Reulst, Souma, Ursus, Nectat des Dieux, Cast, Condolfo, Savannah, Nordfin.
7. R.: 1. Signoretto (Dufres), 2. Vergame, 3. Wiffim. Toto: 16, Pl. 11, 21. Ferner: Intrepide, Grand Dute 4, Riari, Majori.

Unsere Voraussetzungen.

Dresden. 1. R.: Trojener - Chronik. 2. R.: Bretonne - Balanda. 3. R.: Angreifer - Graßbotin. 4. R.: Ditzburg - Serenade. 5. R.: Sea - Harald. 6. R.: Seidekind - Volzug. 7. R.: Kampfspiel - Friedenau.
Le Tremblay. 1. R.: Alceste - Blue Stone. 2. R.: Heliotrope - Rafistikan. 3. R.: Lucien - Daprobis. 4. R.: Castel Fugano - Bontermo. 5. R.: Mons - Pure Cup. 6. R.: Alfanc - Schabaz.

Preisverzicht für P. der O.S.R.F.
Dem Beispiel der Kavallerieschule Hannover ist jetzt auch der Stall der Obersten S.V. gefolgt. Mit Wirkung vom 1. Oktober wird zunächst für die Dauer

Heeres-Meisterschaften im Kraftfahrgeleisport.

Auf Einladung der Inspektion der Kraftfahrtruppen und für Heeresmotorisierung hatte der Vertreter des D.V.S. Sport Gelegenheit, im Alfeld-Wagen die Strecke abzufahren, auf dem vom 4. bis 6. Oktober Heer und Kriegsmarine ihre Meisterschaften im Kraftfahrgeleisport durchzuführen.

Hier ist die Karte mit eingezeichneten Streckenführung, draußen stehen die Wagen und Fahrer - und nun gute Orientierung, Hals- und Beinbruch! Mit diesen Hauptmann Schniders von der Kraftfahrtruppen-Verkaufsstelle Wülfersdorf ging es auf Fahrt. Ihr Leiter, Major Dr. Bernhardt von der Inf. 6, befürwortete den Schriftsteller aus „Fras“ und befahl den ausgetretenen Wülfersdorfer Geländefahrern, nur nach dessen Weisungen zu fahren. Daß der frischgebackene Franz sich manchmal „verirrt“, war vorauszusehen und wurde von den Soldaten mit Begeisterung vermerkt.

Wie bei den Meisterschaften war als erste Aufgabe der neue „Wülfersdorfer Fiskus“ auf dem Truppenübungsplatz zu befahren, der markiert ist. Meisterschaften über das Wellenfeld, die Durchquerung der tiefen Wanne, Sandbänke, Wurzelstrecken, schmale Durchfahrten im Kiefernwald, schräge Steilkreuzen und die abrupte Steigung waren einige Hinderis, bevor die erste Tagesstrecke nach Halle in Angriff genommen wurde. Sie sollte sich als leichteste als nicht so schlimm heraus, was auch gar nicht der Fall sein sollte. Da der geforderte Durchschnitt nicht so hoch angesetzt wird, ist den Teilnehmern die Möglichkeit geboten, auch das Landschaftsbild kennen zu lernen. Zunächst herrschte der Sand vor, später folgte der berühmte Schlammschlag. Ein harter Gewitterregen hatte die Wege tief aufgeweicht, so daß es manchen Fahrer gab. Zwischen den hohen Wäldern und Teertrassen für Zeitgenossen. Um zweiten Tage ritten derige Wege in den Vorbergen; sie bringen von Halle nach Döhrup auf ein Geröllfeld. Kleine Orientierungsschwierigkeiten erlauben dennoch das abgemessene Urteil: der geforderte Durchschnitt ist ohne abgeschwächte Rufen einzufahren. Allerdings sind unterwegs auch militärische Aufgaben zu lösen. Schwieriger gestaltet sich die abschließende Streckenfahrt in den Thüringer Wald, der über 100 km kreuz und quer zu durchfahren ist. Trotz Markierung wird hier die Entscheidung fallen.

eines Jahres auf die Ausschahlung aller Geldpreise verzichtet, die von Dienstherren des Stalles der Obersten S.V. gewonnen werden. Die Preise, die jedoch in der Gewinnsumme der S.V. Herde verbucht werden, fallen automatisch den nächstplatzierten Pferden zu, soweit es sich dabei um inländische Pferde im Privatbesitz von deutschen Staatsangehörigen handelt. Auf diese Weise sollen die privaten Ställe weiter gefördert werden.

Weltmeisterschaftstreffen in Amsterdam.

Ein großer Teil der Teilnehmer an den Flieger-Weltmeisterschaften in Kopenhagen stellte sich in Amsterdam zum Kampf. Bei den Berufsfahrern war Weltmeister Gherens - Belgien mit drei Punkten nicht zu schlagen. Die nächsten Plätze belegten von Neth-Holland 4 Punkte, Nieder-Deutschland 5 und Gerardin-Frankreich 6 Punkte.

Bei den Amateuren konnte der Holländer Doms mit 3 Punkten den früheren Weltmeister Kola-Stallen 4 und den letzten Titelhalter von der Witte-Holland 5 sowie Georges-Frankreich 6 hinter sich lassen.

Englische Stimme gegen die Vorgaberenennen.

Allmählich macht sich auch in England selbst eine Richtung bemerkbar, die gegen die Austragung von Autorennen mit Vorgaben ist. Sie haben sogar keinen Gewinner als John Cobb, den letzten Sieger der 500 km in Brooklands, die Rennfahrer verleitet. Cobb beachtet im kommenden Jahr in USA Autorennen zu unternehmen und den absoluten Weltrekord in seinen

Wesen und Ziel der Meisterschaften.

Die Kraftfahrgeleisportmeisterschaften des Heeres und der Kriegsmarine sind nicht als sportliche Veranstaltung gedacht, die stellen eine militärische Übung dar. In diesem Grunde werden lediglich solche Strecken und Wege befahren, wie sie auch im Ernstfall von der motorisierten Truppe zu bewältigen sind. Eine Probeprüfung für Fahrer und Maschinen ähnlich der Drei-Tage-Mittelgebirgsfahrt ist nicht beabsichtigt, und darum auch der geforderte Durchschnitt niedriger - etwa 30 km/h - angesetzt.

Neben dem täglichen Schießen und den ausgesprochenen Geländeübungen auf dem Truppenübungsplatz Wülfersdorf und Halle sind noch militärische Aufgaben zu lösen. Diese sind so gestellt, daß sie für Offiziere und Mannschaften gleich schwer sind und dem Offizier durch seine bessere Ausbildung gegenüber dem Gemeinen keine Vorteile bringen. Hierzu gehören Entfernungsschätzungen, Erkunden eines Kampfes, an Hand der Karte von vier Wegen zwischen zwei Punkten den besten zu beurteilen, durch Bilder bekanntgemachte Landstriche ausfindig zu machen. Im Sinne der militärischen Übung liegt es, daß die Fahrzeuge das Ziel in verwehrendem Zustand erreichen. Daher tragen die Fahrzeuge einen Lampen, Schußbleie, Straßensperre ein; um sie zu verfeuern, muß jeder Teilnehmer vorsichtig fahren, was ebenfalls dazu beiträgt, kein „Kennen“ zu kommen. Um aber zu verhindern, daß Geländefahrer gemieden auf die Meisterschaftsstrecke führen, sind neben den üblichen Zeitkontrollen noch Durchfahrtskontrollen eingerichtet, die vorher nicht bekanntgegeben werden.

Nach den beiden ersten Tagen normales Gelände gemessen ist, geht es am Schluß in schwieriges Gelände. Bei der Durchquerung auf dem Truppenübungsplatz spielt die Kartenbeurteilung eine große Rolle. Die Aufgabe verlangt, drei in einer Linie liegende Punkte, die vom Start aus nicht zu sehen sind, anzufahren. Da es leicht möglich ist, daß der kürzeste Weg nicht auch der schnellste und beste ist, ist schwieriger Geländefahrt in den Thüringer Wald zu werden, der für diese Teilnehmer, besonders den Fliegertruppen, unbekanntes Gelände bedeutet mit den Geländefahrern.

Gottfried von Cramm in der Vorschlußrunde.

Unter Meisterspieler Gottfried von Cramm erreichte am Donnerstag durch einen hart umkämpften Fünfsatz über den Amerikaner Joe Hunt die Vorschlußrunde der 11. Bagitt-Goldwettbewerb in Los Angeles. Mit 6:4, 4:6, 6:1, 8:6, 6:2 blieb der Deutsche siegreich. Auch in das Doppel griff von Cramm am Donnerstag mit der Amerikanerin und vielfachen Wimbledonsteigerin Helen Wills-Moody ein. Das deutsch-amerikanische Paar war über die Paarung Anderson-Grangerum (USA-England) 6:1, 6:2 erfolgreich.

Training auf dem Masarykring.

Viel schwer gestürzt.

Brünn, 24. September.

Am ersten Trainingstag um 7. Großen Masarykpreis ereignete sich auf der 29,14 km langen Rundstrecke bei Brünn ein bedauerlicher Unfall. Der deutsche Privatfahrer Paul Pfeiff kam auf der 3 km langen Geraden vor den Bogen ins Schleudern, als er mit etwa 250 km/h vorbeijagte. Der Fahrer ließ sich nicht mehr halten, rief einen Laternenpfehl aus und brannte völlig aus. Pfeiff flog in hohem Bogen auf einen Stützanker. Der deutsche Rennfahrer Dr. Glaser stellte eine schwere Gehirnerkrankung und Beinfraktur fest. Pfeiff wurde sofort in das Krankenhaus übergeführt. Durch diesen Unfall - der Wagen brannte eine halbe Stunde lang auf der Strecke - wurde das Training stark verzögert. Am schnellsten erwies sich von Bräutigam auf Mercedes-Benz mit einer Rundzeit von 12:26 und 167,43 km/h. Das Startfeld für den Großen Preis besteht nach dem Unfall Pfeiff noch aus 15 Wagen, den vier Mercedes, drei Auto-Union mit Molener, Barzi und Müller, drei Alfa Romeo der Scuderia Ferrari unter Nuvolari, Brivio und Senna. Es wird voraussichtlich durch die Privatfahrer Röhrl-Schweiz, Soffietti-Italien (Alfa Romeo), Calcinai-Rumänien, Hartmann-Ungarn, Graf E. Fettes-Ungarn auf Malerati. Vor dem Hauptrennen wird noch ein Rennen der Kleinwagen bis 1500 cm um den Preis der Stadt Brünn durchgeführt. Hier fuhr Prinz Bira-CRA mit 14:46 die schnellste Runde. Beim Training erlitt der Tschechoslowake Slavac mit seinem 450 ccm-Zweitakter-3 einen Unfall. Slavac wurde leicht verletzt, der Wagen überflügelt.

Großkampf im Bogen.

Edelstahlwerke Dortmund - Stollwerck Köln.

Dortmund, 24. September.

Am Samstag steigt der überlall mit Spannung erwartete Bogenkampf zwischen der Meistermannschaft Stollwerck Köln und dem WSB Deutsche Edelstahlwerke Dortmund. Selten hat eine Mannschaft so viele Meister in ihren Reihen, wie es bei den Kölnern der Fall ist. Mit Nagelschmidt I., Merrens, Fluß, Krumm, Esles Gellonot kommen Gaumeister und II. Deutsche Meister nach Dortmund. Wenn auch in der Gesamtwertung am Ende des Abends in Stollwerck Köln der Sieger feststeht, so ist der Sieg nicht leicht errungen. Die in 18 Monaten im eigenen Ring noch nicht besiegte Edelstahlmannschaft wird über ihr wirkliches Können hinauswachen und den Kölnern höchstens einen knappen Sieg überlassen. Im Mittelpunkt des Abends steht neben den Hauptkämpfen zwischen unter 2. Deutschen Meister Fluß - Köln und dem Dortmunder Lohdener, dem 2. Deutschen Meister 1936 Rumm - Köln und dem Edelstahler Kosti der 275. Kampf des im Weltbogens Gebiet und darüber hinaus bestenbekannten Willi Brinmann gegen den Mittelrhein-Gaumeister Esles - Köln. Eine seltene Leistung vollbringt damit der sympathische Federgewichtler und Trainer der Edelstahl-Bogmannschaft.

Programm des Reichsenders Köln

Sonntag 26. September

5.00: Von Hamburg: Sinfonietext an Bord des Dampfers „Gamburg“ der Hamburg-Amerika-Linie. Glocken des Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrt. General: Giese, der Herr von Dorn - Wiedrich.
6.00: Zeit. Wetter, Wasserstand.
6.05: Maria Gerecht: „Wie ein Marienloben.“ Erzählung aus Haindorf.
8.00: Bild nach Siebenbürgen. Es folgen die Siebenbürger Läden.
8.05: Unterhaltungskonzert. Es spielt Hermann Jagelstedt mit seinem Orchester.
10.00: Morgenfeier der Hitler-Jugend. Aus dem Charakter wird die Tat geboren.“ Es spricht der Führer des Gebiets Thüringen, Theo Schulte.
10.30: Musik am Sonntagmorgen (Schallplatten).
11.15: Der Wappenstein. Gedichte von Adolf von Hahnd.
11.30: Von Berlin: Kantate von Johann Sebastian Bach: „Nun danket alle Gott.“ Jungfrau Engel-Kühling (Orgel); Friedbert Sammler (Sopran); Walter Jölicher (Orgel); Friedbert Sammler (Sopran); der Thomanerchor; das Städt. und Gewandhausorchester (Leitung: Thomaskantor Prof. Dr. Karl Straube).
12.00: Von Berlin: Musik am Mittag. Kleines Fundort. Leitung: Willi Stein. Georg Freundorfer mit seinem Orchester. Das Klavierduo von G. B. B. B.
13.00: Gladiatoren.
14.00: Musikalische Kleinigkeiten. Mitwirkende: Rolf Marx (Violine); Reinhold Ritzke (Viola); Martin O. Steinbrück (Klavier).
14.30: Der Reitererzähl aus. Unter Rat für Stadt und Land. Rheinländer und Westfalen lebten in Medienburg. Der Landbesitzer der Hitlerjugend, ein Fundbericht aus Westfalen. Der Orientalist. - Gedächtnis überm Jahn. Veranstaltung: Dr. Karl Gollmer.
15.15: Ein Blatt aus sommerlichen Tagen. Frohes Singen zum Sommerende (Kölner Rundfunk-Spielchor).
16.00: Nachmittagskonzert. Kölner Fundort. Leitung: Leo Gollmer. Musik des Reichsluftschutzbundes. Bezirksgruppe Köln (Leitung: Musikführer Wilhelm Junf). Die Fundortsmusik.
18.00: Wanderung am Rhein. Nach Rieden von Robert Schumann. Ausführend: Werner Drösch (Horn); Gert Grabe (Klavier). 1. Wanderlied. 2. Sonntag am Rhein. 3. Auf einer Burg. 4. Intermezzo für Klavier. 5. Auf dem Rhein. 6. Wanderung. 7. Im Walde. 8. Der große Wandermann.
18.30: Die Wehrwölfe. Nach der Bauernkomik „Der Wehrwolf“ von Hermann Böns (Gefallen am 28. 2. 1914), für den Fundort bearbeitet von Ernst Böns. Musik von Walter Ginnat. Spielleitung: Friedrich Gastele. Musikalische Leitung: Wilhelm Böns.
19.40: Der Sonntag im Fundort.
20.00: Aus der Wehrwölfe in Köln-Zentrum: Spiel und Tanz im rheinischen Bauernhaus. Festlicher Wurf in der Musik. „Wie schloßen für Deutschland“ (Wanderlied rheinischer Bauern). Ein Bauernabend in Verbindung mit der Landbauernschaft Rheinland. Es werden mit 200 rheinische Bauern und Wädel. O. J. und W. W. S. S. ein Gaumestück des Reichsbundes. Leitung: Generalmusikdirektor Rudolf Schulz (Klavier).
22.00: Zeit. Wetter. Nachrichten.
22.30-24.00: Vom Deutschlandland: Wir bitten zum Tanz. Gugen Wolf spielt. Dazu: Fantasien auf der Klarinette Orgel aus dem „Kistallpalast“ Berlin. Hans O. Gollmer spielt. (Kunst.)

Montag 27. September

5.00: Morgenbild - Wetterbericht für den Bauern.
5.55: Von Stuttgart: Weibsbildungen. - Wiederholung der 2. Abendnachrichten.
6.30: Von Frankfurt: Frühkonzert. Ausführend: Das kleine Fundort. (Leitung: Franz Gollmer). 1. Teil: 1. Romant: Gollmer. 2. Teil: 1. Romant: Gollmer. 2. Teil: 1. Romant: Gollmer. 3. Teil: 1. Romant: Gollmer. 4. Teil: 1. Romant: Gollmer. 5. Teil: 1. Romant: Gollmer. 6. Teil: 1. Romant: Gollmer. 7. Teil: 1. Romant: Gollmer. 8. Teil: 1. Romant: Gollmer. 9. Teil: 1. Romant: Gollmer. 10. Teil: 1. Romant: Gollmer. 11. Teil: 1. Romant: Gollmer. 12. Teil: 1. Romant: Gollmer. 13. Teil: 1. Romant: Gollmer. 14. Teil: 1. Romant: Gollmer. 15. Teil: 1. Romant: Gollmer. 16. Teil: 1. Romant: Gollmer. 17. Teil: 1. Romant: Gollmer. 18. Teil: 1. Romant: Gollmer. 19. Teil: 1. Romant: Gollmer. 20. Teil: 1. Romant: Gollmer. 21. Teil: 1. Romant: Gollmer. 22. Teil: 1. Romant: Gollmer. 23. Teil: 1. Romant: Gollmer. 24. Teil: 1. Romant: Gollmer. 25. Teil: 1. Romant: Gollmer. 26. Teil: 1. Romant: Gollmer. 27. Teil: 1. Romant: Gollmer. 28. Teil: 1. Romant: Gollmer. 29. Teil: 1. Romant: Gollmer. 30. Teil: 1. Romant: Gollmer. 31. Teil: 1. Romant: Gollmer. 32. Teil: 1. Romant: Gollmer. 33. Teil: 1. Romant: Gollmer. 34. Teil: 1. Romant: Gollmer. 35. Teil: 1. Romant: Gollmer. 36. Teil: 1. Romant: Gollmer. 37. Teil: 1. Romant: Gollmer. 38. Teil: 1. Romant: Gollmer. 39. Teil: 1. Romant: Gollmer. 40. Teil: 1. Romant: Gollmer. 41. Teil: 1. Romant: Gollmer. 42. Teil: 1. Romant: Gollmer. 43. Teil: 1. Romant: Gollmer. 44. Teil: 1. Romant: Gollmer. 45. Teil: 1. Romant: Gollmer. 46. Teil: 1. Romant: Gollmer. 47. Teil: 1. Romant: Gollmer. 48. Teil: 1. Romant: Gollmer. 49. Teil: 1. Romant: Gollmer. 50. Teil: 1. Romant: Gollmer. 51. Teil: 1. Romant: Gollmer. 52. Teil: 1. Romant: Gollmer. 53. Teil: 1. Romant: Gollmer. 54. Teil: 1. Romant: Gollmer. 55. Teil: 1. Romant: Gollmer. 56. Teil: 1. Romant: Gollmer. 57. Teil: 1. Romant: Gollmer. 58. Teil: 1. Romant: Gollmer. 59. Teil: 1. Romant: Gollmer. 60. Teil: 1. Romant: Gollmer. 61. Teil: 1. Romant: Gollmer. 62. Teil: 1. Romant: Gollmer. 63. Teil: 1. Romant: Gollmer. 64. Teil: 1. Romant: Gollmer. 65. Teil: 1. Romant: Gollmer. 66. Teil: 1. Romant: Gollmer. 67. Teil: 1. Romant: Gollmer. 68. Teil: 1. Romant: Gollmer. 69. Teil: 1. Romant: Gollmer. 70. Teil: 1. Romant: Gollmer. 71. Teil: 1. Romant: Gollmer. 72. Teil: 1. Romant: Gollmer. 73. Teil: 1. Romant: Gollmer. 74. Teil: 1. Romant: Gollmer. 75. Teil: 1. Romant: Gollmer. 76. Teil: 1. Romant: Gollmer. 77. Teil: 1. Romant: Gollmer. 78. Teil: 1. Romant: Gollmer. 79. Teil: 1. Romant: Gollmer. 80. Teil: 1. Romant: Gollmer. 81. Teil: 1. Romant: Gollmer. 82. Teil: 1. Romant: Gollmer. 83. Teil: 1. Romant: Gollmer. 84. Teil: 1. Romant: Gollmer. 85. Teil: 1. Romant: Gollmer. 86. Teil: 1. Romant: Gollmer. 87. Teil: 1. Romant: Gollmer. 88. Teil: 1. Romant: Gollmer. 89. Teil: 1. Romant: Gollmer. 90. Teil: 1. Romant: Gollmer. 91. Teil: 1. Romant: Gollmer. 92. Teil: 1. Romant: Gollmer. 93. Teil: 1. Romant: Gollmer. 94. Teil: 1. Romant: Gollmer. 95. Teil: 1. Romant: Gollmer. 96. Teil: 1. Romant: Gollmer. 97. Teil: 1. Romant: Gollmer. 98. Teil: 1. Romant: Gollmer. 99. Teil: 1. Romant: Gollmer. 100. Teil: 1. Romant: Gollmer. 101. Teil: 1. Romant: Gollmer. 102. Teil: 1. Romant: Gollmer. 103. Teil: 1. Romant: Gollmer. 104. Teil: 1. Romant: Gollmer. 105. Teil: 1. Romant: Gollmer. 106. Teil: 1. Romant: Gollmer. 107. Teil: 1. Romant: Gollmer. 108. Teil: 1. Romant: Gollmer. 109. Teil: 1. Romant: Gollmer. 110. Teil: 1. Romant: Gollmer. 111. Teil: 1. Romant: Gollmer. 112. Teil: 1. Romant: Gollmer. 113. Teil: 1. Romant: Gollmer. 114. Teil: 1. Romant: Gollmer. 115. Teil: 1. Romant: Gollmer. 116. Teil: 1. Romant: Gollmer. 117. Teil: 1. Romant: Gollmer. 118. Teil: 1. Romant: Gollmer. 119. Teil: 1. Romant: Gollmer. 120. Teil: 1. Romant: Gollmer. 121. Teil: 1. Romant: Gollmer. 122. Teil: 1. Romant: Gollmer. 123. Teil: 1. Romant: Gollmer. 124. Teil: 1. Romant: Gollmer. 125. Teil: 1. Romant: Gollmer. 126. Teil: 1. Romant: Gollmer. 127. Teil: 1. Romant: Gollmer. 128. Teil: 1. Romant: Gollmer. 129. Teil: 1. Romant: Gollmer. 130. Teil: 1. Romant: Gollmer. 131. Teil: 1. Romant: Gollmer. 132. Teil: 1. Romant: Gollmer. 133. Teil: 1. Romant: Gollmer. 134. Teil: 1. Romant: Gollmer. 135. Teil: 1. Romant: Gollmer. 136. Teil: 1. Romant: Gollmer. 137. Teil: 1. Romant: Gollmer. 138. Teil: 1. Romant: Gollmer. 139. Teil: 1. Romant: Gollmer. 140. Teil: 1. Romant: Gollmer. 141. Teil: 1. Romant: Gollmer. 142. Teil: 1. Romant: Gollmer. 143. Teil: 1. Romant: Gollmer. 144. Teil: 1. Romant: Gollmer. 145. Teil: 1. Romant: Gollmer. 146. Teil: 1. Romant: Gollmer. 147. Teil: 1. Romant: Gollmer. 148. Teil: 1. Romant: Gollmer. 149. Teil: 1. Romant: Gollmer. 150. Teil: 1. Romant: Gollmer. 151. Teil: 1. Romant: Gollmer. 152. Teil: 1. Romant: Gollmer. 153. Teil: 1. Romant: Gollmer. 154. Teil: 1. Romant: Gollmer. 155. Teil: 1. Romant: Gollmer. 156. Teil: 1. Romant: Gollmer. 157. Teil: 1. Romant: Gollmer. 158. Teil: 1. Romant: Gollmer. 159. Teil: 1. Romant: Gollmer. 160. Teil: 1. Romant: Gollmer. 161. Teil: 1. Romant: Gollmer. 162. Teil: 1. Romant: Gollmer. 163. Teil: 1. Romant: Gollmer. 164. Teil: 1. Romant: Gollmer. 165. Teil: 1. Romant: Gollmer. 166. Teil: 1. Romant: Gollmer. 167. Teil: 1. Romant: Gollmer. 168. Teil: 1. Romant: Gollmer. 169. Teil: 1. Romant: Gollmer. 170. Teil: 1. Romant: Gollmer. 171. Teil: 1. Romant: Gollmer. 172. Teil: 1. Romant: Gollmer. 173. Teil: 1. Romant: Gollmer. 174. Teil: 1. Romant: Gollmer. 175. Teil: 1. Romant: Gollmer. 176. Teil: 1. Romant: Gollmer. 177. Teil: 1. Romant: Gollmer. 178. Teil: 1. Romant: Gollmer. 179. Teil: 1. Romant: Gollmer. 180. Teil: 1. Romant: Gollmer. 181. Teil: 1. Romant: Gollmer. 182. Teil: 1. Romant: Gollmer. 183. Teil: 1. Romant: Gollmer. 184. Teil: 1. Romant: Gollmer. 185. Teil: 1. Romant: Gollmer. 186. Teil: 1. Romant: Gollmer. 187. Teil: 1. Romant: Gollmer. 188. Teil: 1. Romant: Gollmer. 189. Teil: 1. Romant: Gollmer. 190. Teil: 1. Romant: Gollmer. 191. Teil: 1. Romant: Gollmer. 192. Teil: 1. Romant: Gollmer. 193. Teil: 1. Romant: Gollmer. 194. Teil: 1. Romant: Gollmer. 195. Teil: 1. Romant: Gollmer. 196. Teil: 1. Romant: Gollmer. 197. Teil: 1. Romant: Gollmer. 198. Teil: 1. Romant: Gollmer. 199. Teil: 1. Romant: Gollmer. 200. Teil: 1. Romant: Gollmer. 201. Teil: 1. Romant: Gollmer. 202. Teil: 1. Romant: Gollmer. 203. Teil: 1. Romant: Gollmer. 204. Teil: 1. Romant: Gollmer. 205. Teil: 1. Romant: Gollmer. 206. Teil: 1. Romant: Gollmer. 207. Teil: 1. Romant: Gollmer. 208. Teil: 1. Romant: Gollmer. 209. Teil: 1. Romant: Gollmer. 210. Teil: 1. Romant: Gollmer. 211. Teil: 1. Romant: Gollmer. 212. Teil: 1. Romant: Gollmer. 213. Teil: 1. Romant: Gollmer. 214. Teil: 1. Romant: Gollmer. 215. Teil: 1. Romant: Gollmer. 216. Teil: 1. Romant: Gollmer. 217. Teil: 1. Romant: Gollmer. 218. Teil: 1. Romant: Gollmer. 219. Teil: 1. Romant: Gollmer. 220. Teil: 1. Romant: Gollmer. 221. Teil: 1. Romant: Gollmer. 222. Teil: 1. Romant: Gollmer. 223. Teil: 1. Romant: Gollmer. 224. Teil: 1. Romant: Gollmer. 225. Teil: 1. Romant: Gollmer. 226. Teil: 1. Romant: Gollmer. 227. Teil: 1. Romant: Gollmer. 228. Teil: 1. Romant: Gollmer. 229. Teil: 1. Romant: Gollmer. 230. Teil: 1. Romant: Gollmer. 231. Teil: 1. Romant: Gollmer. 232. Teil: 1. Romant: Gollmer. 233. Teil: 1. Romant: Gollmer. 234. Teil: 1. Romant: Gollmer. 235. Teil: 1. Romant: Gollmer. 236. Teil: 1. Romant: Gollmer. 237. Teil: 1. Romant: Gollmer. 238. Teil: 1. Romant: Gollmer. 239. Teil: 1. Romant: Gollmer. 240. Teil: 1. Romant: Gollmer. 241. Teil: 1. Romant: Gollmer. 242. Teil: 1. Romant: Gollmer. 243. Teil: 1. Romant: Gollmer. 244. Teil: 1. Romant: Gollmer. 245. Teil: 1. Romant: Gollmer. 246. Teil: 1. Romant: Gollmer. 247. Teil: 1. Romant: Gollmer. 248. Teil: 1. Romant: Gollmer. 249. Teil: 1. Romant: Gollmer. 250. Teil: 1. Romant: Gollmer. 251. Teil: 1. Romant: Gollmer. 252. Teil: 1. Romant: Gollmer. 253. Teil: 1. Romant: Gollmer. 254. Teil: 1. Romant: Gollmer. 255. Teil: 1. Romant: Gollmer. 256. Teil: 1. Romant: Gollmer. 257. Teil: 1. Romant: Gollmer. 258. Teil: 1. Romant: Gollmer. 259. Teil: 1. Romant: Gollmer. 260. Teil: 1. Romant: Gollmer. 261. Teil: 1. Romant: Gollmer. 262. Teil: 1. Romant: Gollmer. 263. Teil: 1. Romant: Gollmer. 264. Teil: 1. Romant: Gollmer. 265. Teil: 1. Romant: Gollmer. 266. Teil: 1. Romant: Gollmer. 267. Teil: 1. Romant: Gollmer. 268. Teil: 1. Romant: Gollmer. 269. Teil: 1. Romant: Gollmer. 270. Teil: 1. Romant: Gollmer. 271. Teil: 1. Romant: Gollmer. 272. Teil: 1. Romant: Gollmer. 273. Teil: 1. Romant: Gollmer. 274. Teil: 1. Romant: Gollmer. 275. Teil: 1. Romant: Gollmer. 276. Teil: 1. Romant: Gollmer. 277. Teil: 1. Romant: Gollmer. 278. Teil: 1. Romant: Gollmer. 279. Teil: 1. Romant: Gollmer. 280. Teil: 1. Romant: Gollmer. 281. Teil: 1. Romant: Gollmer. 282. Teil: 1. Romant: Gollmer. 283. Teil: 1. Romant: Gollmer. 284. Teil: 1. Romant: Gollmer. 285. Teil: 1. Romant: Gollmer. 286. Teil: 1. Romant: Gollmer. 287. Teil: 1. Romant: Gollmer. 288. Teil: 1. Romant: Gollmer. 289. Teil: 1. Romant: Gollmer. 290. Teil: 1. Romant: Gollmer. 291. Teil: 1. Romant: Gollmer. 292. Teil: 1. Romant: Gollmer. 293. Teil: 1. Romant: Gollmer. 294. Teil: 1. Romant: Gollmer. 295. Teil: 1. Romant: Gollmer. 296. Teil: 1. Romant: Gollmer. 297. Teil: 1. Romant: Gollmer. 298. Teil: 1. Romant: Gollmer. 299. Teil: 1. Romant: Gollmer. 300. Teil: 1. Romant: Gollmer. 301. Teil: 1. Romant: Gollmer. 302. Teil: 1. Romant: Gollmer. 303. Teil: 1. Romant: Gollmer. 304. Teil: 1. Romant: Gollmer. 305. Teil: 1. Romant: Gollmer. 306. Teil: 1. Romant: Gollmer. 307. Teil: 1. Romant: Gollmer. 308. Teil: 1. Romant: Gollmer. 309. Teil: 1. Romant: Gollmer. 310. Teil: 1. Romant: Gollmer. 311. Teil: 1. Romant: Gollmer. 312. Teil: 1. Romant: Gollmer. 313. Teil: 1. Romant: Gollmer. 314. Teil: 1. Romant: Gollmer. 315. Teil: 1. Romant: Gollmer. 316. Teil: 1. Romant: Gollmer. 317. Teil: 1. Romant: Gollmer. 318. Teil: 1. Romant: Gollmer. 319. Teil: 1. Romant: Gollmer. 320. Teil: 1. Romant: Gollmer. 321. Teil: 1. Romant: Gollmer. 322. Teil: 1. Romant: Gollmer. 323. Teil: 1. Romant: Gollmer. 324. Teil: 1. Romant: Gollmer. 325. Teil: 1. Romant: Gollmer. 326. Teil: 1. Romant: Gollmer. 327. Teil: 1. Romant: Gollmer. 328. Teil: 1. Romant: Gollmer. 329. Teil: 1. Romant: Gollmer. 330. Teil: 1. Romant: Gollmer. 331. Teil: 1. Romant: Gollmer. 332. Teil: 1. Romant: Gollmer. 333. Teil: 1. Romant: Gollmer. 334. Teil: 1. Romant: Gollmer. 335. Teil: 1. Romant: Gollmer. 336. Teil: 1. Romant: Gollmer. 337. Teil: 1. Romant: Gollmer. 338. Teil: 1. Romant: Gollmer. 339. Teil: 1. Romant: Gollmer. 340. Teil: 1. Romant: Gollmer. 341. Teil: 1. Romant: Gollmer. 342. Teil: 1. Romant: Gollmer. 343. Teil: 1. Romant: Gollmer. 344. Teil: 1. Romant: Gollmer. 345. Teil: 1. Romant: Gollmer. 346. Teil: 1. Romant: Gollmer. 347. Teil: 1. Romant: Gollmer. 348. Teil: 1. Romant: Gollmer. 349. Teil: 1. Romant: Gollmer. 350. Teil: 1. Romant: Gollmer. 351. Teil: 1. Romant: Gollmer. 352. Teil: 1. Romant: Gollmer. 353. Teil: 1. Romant: Gollmer. 354. Teil: 1. Romant: Gollmer. 355. Teil: 1. Romant: Gollmer. 356. Teil: 1. Romant: Gollmer. 357. Teil: 1. Romant: Gollmer. 358. Teil: 1. Romant: Gollmer. 359. Teil: 1. Romant: Gollmer. 360. Teil: 1. Romant: Gollmer. 361. Teil: 1. Romant: Gollmer. 36



Heute nacht 11 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Rektor I. R.

Arthur Gaida

Inhaber des Schlesischen Adlers I. u. II. Klasse und des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe nach einem arbeitsreichen Leben im 65. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche.

Um stille Teilnahme bitten

Frau Käthe Gaida und Kinder.

Rhede, Gleiwitz O.-S., Düren, Düsseldorf, Eulo, den 23. September 1937.

Das feierliche Seelenamt findet am Montag, dem 27. September, in der Pfarrkirche zu Rhede statt; anschließend die Beerdigung vom Sterbehause, Adolf-Hitler-Straße Nr. 13. 65078

Auf dem Allerhöchsten

Erinnere nochmals an das große
Preisschießen

Schluss: Freitag, den 8. Okt.
Samstag und Sonntag erhält der beste
Schütze außer dem Tagespreis noch
eine Plakette. 64989

Wilhelm Holtzschlag.

Familiendrucksachen

liefert gut und billig

J. & A. Temming.

Josef Döink

Käthe Döink

geb. Böcken

VERMÄHLTE

Bocholt

Holsterhausen b. Dorsten

25. September 1937.

Nachruf.

Gestern ist

Herr Rektor I. R. Gaida

entschlafen.

Aus seiner Heimat, dem abgetretenen Gebiet Oberschlesiens vertrieben, kam Herr Rektor Gaida am 1. Oktober 1925 als Rektor an die Volksschule in Rhede, wo er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand am 1. April 1935 erfolgreich und segensreich wirkte.

Der Schulverband Rhede-Altrhede, die Lehrerschaft und die Bevölkerung werden den allverehrten Lehrer und Erzieher stets ein gutes und dankbares Andenken bewahren.

Rhede, den 24. September 1937.

Namens des Schulverbandes Rhede-Altrhede und der Schulgemeinden
Dörner
Verbandsvorsteher.

Namens der Lehrerschaft
Engel
Rektor

STATT KARTEN
Ihre Vermählung geben bekannt

Hermann Borgers

Alice Borgers

geb. Ziemer

Bocholt

25. September 1937

Berlin

z. Zt. Karhotel Petersberg, Königswinter.

Auf zur Hamminke'ner Kirmes!

Sonntag, den 26. u. Montag, den 27. Sept.

An beiden Tagen

großes Tanzvergnügen

im Saale:

Hans Neu, Friedenshalle

in den Zelten:

Wwe. August Kamps

und

Walter Schmidt, Markt.



Vergessen Sie nie,

daß es im Volksblatt eine

kleine V-Anzeige

gibt! Viele haben durch eine solche Anzeige die gewünschte Wohnung bekommen, ein geschicktes Dienstmädchen gefunden, einen billigen Radioapparat kaufen können und dergleichen Dinge mehr. Prüfen Sie sich deshalb ein:

Kleine V-Anzeige Mittwochs und Freitags im Volksblatt.

Schneller als die Konkurrenz

Das gilt auch vom Inserieren. Denn jede verpaßte Insertions-Gebühre bedeutet entgangenen Gewinn.

Herrenhüte
Geijerth
Osterstr. 7

Schluss
der Anzeigen-
Annahme i. die
Sonntags-Aus-
gabe. Spätestens
10

Miele
Staubsauger
leistungsfähig, geräuschgedämpft
und dabei außerordentlich preiswert.
Miele-Motoren, Miele-Filter,
Miele-Rollen, Miele-Beutel,
Miele-Zubehör.
Miele-Verkaufsstellen in allen Städten.

Gebr. Behr, Bocholt
Johann Olfen, Bocholt
Friedrich Leming, Bocholt
Julius Bedding, Rhede

Bin unter
Nr. 2246
an das Fernsprechnetz an-
geschlossen.
Wilh. Brandt
Anstreicher- u. Malermeister
Bocholt, Schwertstr. 19

Eine Sendung
Motorfahräder
eingetroffen
Josef Schulz
Bocholt
N. S. H. Fahrzeuge

Grundstückverkauf.

Mehrere Alder- u. Weidenparzellen
in Größe von ca. 12 ha sind von
mir unterhändig zu kaufen.
Die Grundstücke sind in den
Gemeinden Altrhede, Bängern
und Badingholt gelegen.

Interessenten können Parzellen-
Nr. und Verkaufsbedingungen bei
mir einsehen. 64985

Theodor Wülfing,
Rhede, Kr. Borken,
besidigter Versteigerer.

Kapitalanlage

Gemüsegarten
b. Boden Alderstr., 4 Baupläne
enthaltend, auch geteilt, RM.
25,- pro Hektar, zu verkaufen.
Th. Treub, Immobilien-Klebe.

Gebrauchte, gut erhaltene
Fußbodenbretter
lowie Kanthölzer
u. einige Zettelpreise zu verkaufen.

Joh. Knuffmann,
Kreuzing, Tel. Rhede 62

Für drei vormittags in der
Woche saubere

Putz u. Waschfrau

gesucht.
Auskunft beim „Volksblatt“

Knecht

für sämtliche landwirtschaftlichen
Arbeiten der gut meilen kann
für sofort gesucht.

Auskunft beim „Volksblatt“.

**Herren Ulster-
Paletots u. Anzüge**

Pottmeyer
BOCHOLT · AM RATHAUS
sind preiswert und gut

UNSERE
Fernsprechnummer

ist

3247

J. & A. Temming.

Advertnecht

der gut meilen kann sucht zum
1. November passende Stelle
von 10-15 Rühr. Nebenbei auch
in der Landwirtschaft mit tätig.
Auskunft beim Volksblatt.

ante

wollen Sie notieren
„Mehrfach durch
Inserieren!“

Inserieren

bringt

Erfolg!

Nachruf.
Die SA-Männer
Heinrich Lewe
SA-Sturm 8/8
Wilhelm Hüls
Musikzug 8

wurden zur Standarte „Horst Wessel“
abberufen. 6490k

Trauernd stehen die Männer der
SA-Standarte 8 an der Bahre dieser treuen
Kameraden. Sie kannten im Leben nur
eine Verpflichtung, den Kampf für den
Führer und sein Reich.

Ihr Andenken wird unvergesslich
bleiben.

Der Führer der SA-Standarte 8
Schlüter, SA-Standartenführer

Der Führer des SA-Sturm 8/8
m.d.F.b. Krämer, SA-Obertruppführer

Der Führer des MZ der Standarte 8
m.d.F.b. Langheinrich, SA-Obertruppl.

Die Kunst, sich gut zu kleiden,
verlangt, modisch unterrichtet
zu sein. Wer immer unsere
Fenster beachtet, ist im Bilde.

Imping
BOCHOLT · Markt für Damenmoden

Das Haus für Damenmoden.

Zeichnet für die Hindenburgspende

Spenden nimmt die Geschäftsstelle des Volksblattes entgegen.